

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Unseres Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstr. 11 u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnst in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steffin; Societe Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstr. 14.

Die 7-gelbte Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafel geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

No. 275. Bromberg, Sonntag, den 23. November. 1902.

Handelshochschulen.

Mit der Gründung der Handelshochschulen in Leipzig, Köln und Frankfurt a. M. ist die Frage der höheren Bildung des deutschen Kaufmannsstandes Gegenstand lebhafter Verhandlungen in den verschiedensten Zentren des Handels geworden. So steht gegenwärtig die Errichtung einer Handelshochschule in Berlin, in Hamburg, in Karlsruhe und in Darmstadt zur Diskussion. Nicht überall begegnet man bei den Verhandlungen demjenigen Maße von Einsicht und Opferwilligkeit der beteiligten Kreise, das man erwarten sollte. Da die Handelshochschulen bisher wesentlich aus privaten Mitteln mit theilweiser Unterstützung der Kommunen begründet worden sind, ohne eine solche auch schwerlich auf die Dauer finanziell gesichert sein können, spielen Geldfragen hier naturgemäß auch eine große Rolle. Der Besuch der bestehenden Handelshochschulen läßt bisher durchaus nichts zu wünschen übrig. Wie es heißt, sollen an den drei bestehenden Handelshochschulen, zu denen noch die Handelsabteilung an der Technischen Hochschule in Aachen gerechnet werden muß, nicht weniger als zweitausend Studierende und Hörer in diesem Semester eingeschrieben sein. Das ist eine über Erwarten große Zahl, die zeigt, daß das moderne eifrige „Bildungsbedürfnis“, mag man es loben oder schelten, auch im Handelsstande vorhanden ist, und daß ihm in der einen und der anderen Form Genüge geschehen muß. Ueber die wissenschaftlichen Erfolge der Handelshochschulen läßt sich im Augenblick ein irgendwie zuverlässiges Urtheil noch nicht abgeben. Was man manchmal von dem Leben der Studirenden solcher Hochschulen hört, grenzt allerdings vielfach an eine unangebrachte Nachahmung studentischer Formen und Gebräuche. Doch das darf an den Grundfragen, auf denen die Handelshochschulen aufgebaut sind, nichts ändern, auch ihre eigentlichen Ziele nicht herabsetzen.

Schon bei der Begründung der jetzt bestehenden drei Handelshochschulen Deutschlands ist von den Gegnern solcher Institute hervorgehoben worden, daß Deutschland bisher auch ohne Handelshochschulen in seiner Handelsentwicklung ganz außerordentliche Fortschritte gemacht hat. Es ist betont worden, daß gerade unsere hervorragendsten Talente im Handelsfach, im Niedereigenschaft, an der Börse nicht denjenigen Grad von Schulbildung genossen haben, wie er heute etwa für die höheren Berufe verlangt wird. Man würde manden Selbmademan in einer Verammlung unserer rührenden Handelsregierer erblicken können. Auf der anderen Seite ist gegen die Handelshochschulen ins Feld geführt worden, daß es eigentlich weniger darauf ankomme, Institute für die Ausbildung der späteren Spitzen unseres Handelsstandes zu schaffen, als darauf, den mittleren Handelskreisen eine bessere Ausbildung zu gewähren. Es wäre der sogenannte 100 Mark-Kommiss, der mit dem einjährigen-Zugang von der Schule abgehe und dann eigentlich nur Briefe kopire, etwas von Buchführung und die notwendigsten kaufmännisch-technischen Handgriffe während seiner Lehrzeit lerne, an dem der deutsche Handelsstand laborire. Auch das ist bis zu einem gewissen Grade richtig. Aber spricht das gegen die Schaffung von Handelshochschulen, wenn man deren Ziele nicht allzu weit steckt, nicht den „Handelsschaffner“ oder gar „Handelsrat“ damit erstrebt?

Der Zug nach einer höheren wissenschaftlichen Ausbildung, die natürlich im engsten Anschluß an den zukünftigen Beruf des Kaufmannes sich zu halten hat, ist gerade in denjenigen Handelsstaaten der Welt am kräftigsten, denen die Zukunft des Welthandels gehört. Die englischen Kaufleute schicken Kommissionen nach Deutschland, um die neuen Bildungsstätten des Handels zu studieren, in der Meinung, daß es die bisher schon überwiegend bessere innere Ausristung des deutschen Kaufmannes sei, welche dem englischen Handel Vunden schlage. Der amerikanische Gesandte White erzählte in seiner Berliner Abschiedsrede, daß die amerikanische Kaufleute und Fabrikanten in einem Jahre Legate von 70 Millionen Dollars für höhere Bildungszwecke gestiftet hätten. Das erste Handelsgenie der Vereinigten Staaten, Pierpont Morgan, dem Doktrinarismus und „Leberjüchtheit“ wohl niemand nachsagen wird, hat nach seiner praktischen Ausbildung in Amerika noch mehrere Semester an der Unterkeit Göttingen studirt. Ginerlich kann also eine tiefere Bildung dem praktischen Kaufmannsstande schwerlich werden. Es fragt sich nur, wo die Grenze zwischen einer höheren wissenschaftlichen Bildung und den Anforderungen an den höheren praktischen Beruf zu ziehen ist. Ein Uebermaß von Gelehrsamkeit ist fernzuhalten. Ein Einblauen moderner sozialpolitischer Theorien, wie es wohl hier und da für wünschenswert gehalten wird, wäre erst recht vom Uebel. Mehrliche Verurthungen sind es wohl auch, die heute einen Theil des Kaufmannsstandes veranlassen, gegenüber den

Handelshochschulen eine abwartende Stellung einzunehmen. Auch wir möchten nicht raten, die Bewegung zu überstürzen. Man kann ruhig noch einige Jahre zusehen, wie sich die Institute in Leipzig, Köln und Frankfurt bewähren. Man wird auch gut thun, die Vorbereitungsgrenze der Schulbildung nicht allzu hoch zu stecken. Aber sich durchaus ablehnend gegen die Bewegung zu verhalten, wäre ein Fehler. Es wäre das dasselbe, als wenn man gegen ein neues Verkehrsmittel, gegen eine neue Eisenbahn, einen neuen Kanal, gegen neue Erfindungen der Technik und gegen neue Absatzgebiete des Handels und der Industrie sich verhielte. Gewisse Strömungen der Zeit lassen sich nicht aufhalten. Was man allein thun kann, ist, sie in die richtige Bahnen zu lenken. Geschieht das mit den Handelshochschulen, so werden sie ein wichtiger bewegender Faktor auf dem Wege zur Ausbreitung des deutschen Handels und zur Hebung des deutschen Kaufmannsstandes sein.

Eine Verständigungs-Kommission.

Man schreibt uns aus Berlin, 21. November: Es ist noch keine Verständigung über den Zolltarif erzielt. Der Reichskanzler und die Vertreter der Mehrheitsparteien sind jedoch schon weiter als bis zum beiderseitigen Ausdruck der Geneigtheit zum Entgegenkommen gediehen. Die Agrarier können sich noch immer nicht entschließen, sich mit den Regierungsständen zu begnügen und Zugeständnisse, die darüber hinausgehen würden, hat ihnen Graf Bilow nicht in Aussicht stellen können. Was heute im Reichstage über die Fraktionsversammlungen der beiden konservativen Gruppen und des Zentrums wie über die Einsetzung einer Art von gemeinsamem Ausschuss berichtet wird, betrifft doch nur Neußerlichkeiten der Vorgänge. Aber da anderes nicht zu machen ist, so werden diese Dinge sowohl unter den Abgeordneten wie in der Presse mit übertriebener Wichtigkeit erörtert. Die abermals verbreiteten Gerüchte über den Inhalt der Regierungsvorläge und der agrarischen Gegenentwürfe können unerwähnt und unerörtert bleiben. Diese Vorläge können erst einen Werth bekommen, wenn sich die Verständigung auf ihrer Grundlage wirklich vollzieht. Das Wichtigste der Lage bleibt also, daß man sich verständigen will, und da diese Absicht von beiden Seiten ohne Umjweif bekannt wird, so soll man eigentlich nicht daran zweifeln, daß sie in der That bewirkt werden wird. So groß die Schwierigkeiten sein mögen, die sachlichen wie die sozialen moralischen, so ist es nicht gut vorstellbar, daß sie nicht jollten überwunden werden können. Man muß immer bedenken, was für alle beteiligten Fraktionen auf dem Spiele steht.

Man herüchichtig nicht genügend, daß die Regierung wie die Konservativen wie das Zentrum ein wahres Grauen vor den Möglichkeiten befallen muß, die sich einstellen würden, wenn die Zolltarifvorlage Mittelpunkt der nächstjährigen Reichstagswahlen werden sollte. Ist bis dahin keine Verständigung erzielt, so muß die Regierung mit der Rolle der jetzigen Vorlage in den Wahlkampf eintreten, muß sich also die heftigsten Angriffe des Agrarkonservatismus extremer Richtung gefallen lassen. Die Konservativen wiederum wären die willenlosen Opfer des Bundes der Landwirthe, der sich zu ihrem Herrn aufwerfen könnte, ohne daß sie sich, bedrängt von rechts und links, dagegen zu wehren vermöchten. Das Zentrum vollends kann nicht danach begehren, die mühsam aufrechterhaltene Einigkeit zwischen seinem städtisch-industriellen und seinem agrarischen Flügel in die Brüche gehen zu lassen. Also wird man sich „verständigen“, vielmehr die Konservativen und das Zentrum werden sich in die Unvermeidlichkeit der Verhältnisse schicken und den Zolltarifgesetzentwurf mit den Aenderungen annehmen, die jedenfalls nötig sein werden, damit über den eigentlichen Zolltarif irgendwie hinweggegangen werden kann. Man kann nicht sagen, daß dies der einzige betretbare Weg ist, aber es scheint, als ob er betreten werden soll. Und abermals muß hinzugefügt werden: Die Mehrheit wird nicht Bedenken tragen, die ganze wehrdichtige Materie kurzerhand abzuthun, um die Minderheit lahmzulegen. Sie wird alsdann noch höhrend darauf hinweisen, daß sie ja die Geschäftsführung nicht weiter angetastet habe. Man sieht einwischen nicht, wie die Minderheit es anstellen könnte, die Durchberatung des Tarifs selber zu erzwingen, wenn die Regierung dort auf verzichtet, und wenn die Mehrheit die Geschichte radikal im Wege einer „Resolution“ abmacht.

Zu der vorstehend erwähnten Verständigungs-kommission sind Blättermeldungen zufolge von den beiden konservativen Parteien je zwei Vertreter gewählt worden. Das Zentrum hat sich, so viel man hört, noch nicht entschieden, und die nationalliberale Fraktion hat (nach der „Nat.-Ztg.“) mit der Verständigungs-kommission, wenigstens vorläufig, überhaupt nichts zu thun. — Ein Diner, das Donnerstag Abend beim Minister Müller stattgefunden hat, wird vielfach auch als „Verständigungs-

Diner“ gedeutet, aber mit unrecht; es war ein parlamentarisches Essen, an dem der Reichskanzler und Vertreter fast sämtlicher Fraktionen des Reichstages theilnahmen, keineswegs nur solche der an den Verständigungsversuchen beteiligten Parteien.

Ueber das Nehultat der bisherigen Verhandlungen zwischen der Regierung und den Mehrheitsparteien schreibt die „Germania“: „Was in gut unterrichteten Kreisen bisher über das Maß von Entgegenkommen seitens der Reichsregierung verlautet, erscheint als so unzulänglich, daß der Gedanke einer Verständigung dadurch mehr in eine nebelhafte Ferne gerückt wird, als daß er eine greifbare Gestalt gewinnt.“

Politische Tageschau.

** Bromberg, 22. November.

Die Heimkehr des Kaisers. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist in Begleitung der „Nymph“ und des Kanonenboots „Seydlitz“ gestern um 8 1/2 Uhr abends in Brunnbüttel eingetroffen. — Ueber die Bedeutung des kaiserlichen Besuchs in England stellt die englische Presse jetzt nach der Abreise des Kaisers Betrachtungen an. „Daily Telegraph“ erklärt, der Besuch des deutschen Kaisers sei von großer Bedeutung gewesen. Die Persönlichkeit des deutschen Kaisers habe nicht verfehlt, auf alle, die mit ihm in Berührung kamen, anziehend zu wirken; die ganze Haltung des Kaisers habe noch den Eindruck verstärkt, daß es sein Wunsch sei, freundschaftliche Beziehungen zu England aufrechtzuerhalten. Das Blatt spricht sodann von den Beziehungen Englands zu den Mächten überhaupt und jagt zum Schluß: Wir sind weder für noch gegen irgend eine festländische Kombination, mag sie bereits bestehen, oder noch bevorzugen; Freunde aller sind wir mit niemandem allfirt. — Der „Standard“ führt aus, es sei anzunehmen, daß das Haupt des deutschen Reiches mit dem König und seinen Ministern nicht zusammengekommen sei, ohne von den großen Fragen zu sprechen, welche beide Länder in gleichem Maße interessieren. Aber ihre Interessen und ihre Politik seien bestimmt durch dauernde Ursachen und könnten durch Unterredungen der Souveräne und Minister nicht wesentlich beeinflusst werden. Durch seinen Besuch in England als Gast des Königs habe der Kaiser einen deutlichen Beweis für seinen Wunsch gegeben, freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und England aufrechtzuerhalten. England habe es mit der deutschen Regierung zu thun und nicht mit überanwortlichen Politikern. Der Kaiser habe gesehen, daß in England gegen ihn und das deutsche Volk keinerlei Feindseligkeit bestehe. Die Engländer wollten in guten Beziehungen mit der deutschen Nation leben. — „Daily Chronicle“ schreibt: Wenn der Besuch des Kaisers dazu beigetragen hat, bessere Beziehungen zwischen beiden Ländern hervorzurufen, so wird er ein überall befruchtendes Resultat erreicht haben. Wir wundern uns auch nicht zu sehr, daß die deutsche Presse erklärt, ein englisch-deutsches Bündnis komme nicht in Frage.

Zum Regierungspräsidenten in Viegnit soll dem B. L. zufolge der Berliner Polizeipräsident von Windheim in Aussicht genommen sein.

Zur wenig günstigen Gestaltung des Bilde, welches die Verhältnisse des Ertrages aus der Welterneuerung des Auktors in der nächsten Zeit bieten, trägt einigermassen auch bei, daß bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes die Ausfuhrprämissen noch fortgehört werden. Es liegt die Annahme nahe, daß bis zu dem Zeitpunkt, zu welchem die Prämienzahlung fortfällt, noch ziemlich beträchtliche Mengen deutschen Auktors zur Ausfuhr gelangen.

Der „Vorwärts“ hatte bekanntlich am 15. d. Mts. in einem Artikel „Krupp auf Capri“ gegen den Geheimen Rath K. A. Krupp Verhandlungen ausgesprochen und ihm Handlungen vorgeworfen, die in Deutschland nach § 175 des Strafgesetzbuches geahndet werden. Herr Krupp hat am Dienstag durch Anschlag in seinen Werken bekannt gegeben, daß die Staatsanwaltschaft das öffentliche Strafverfahren gegen den „Vorwärts“ eingeleitet und die Nummer des Blattes mit Beschlag belegt hat. In dieser Angelegenheit sendet nun der Justizrat des Herrn Krupp, Meffior Korn, der „Köln. Ztg.“ folgende Erklärung: In der Gemeinde Capri befinden sich zwei Parteien, die bei den diesjährigen Erneuerungswahlen zur Kommunalvertretung den heftigsten Wahlkampf führten. An der Spitze der herrschenden Partei steht der Sindaco des Ortes, der zugleich der Besitzer des Hotels Quisiana ist und in diesem Jahr mit seinen Kandidaten obgestagt hat. Herr K. A. Krupp in Essen, der auf ärztlichen Rath sich in diesem wie in den Vorjahren etwa neun Wochen dort aufgehalten, hat sich um die politischen, d. h. mehr persönlichen Feindschaften der Inselbewohner nie gekümmert

und absichtlich jede Stellungnahme vermieden. Seine Person ist indeß nach seiner Abreise von dem Sindaco insofern in den Wahlkampf hineingezogen worden, als dieser die großen Wohlthaten hervorhob, die die Insel und ihre Bewohner Herrn Krupp verdanken, und daß beim Siege der Gegenpartei und beim Fernbleiben des Herrn Krupp dieselben aufhören würden. Nach ihrer Niederlage hatte die Gegenpartei das Interesse, den obliegenden Hotelbesitzer und Sindaco thunlichst zu schädigen, und um dies zu erreichen, Herr Krupp dauernd von Capri fernzuhalten. Zu diesem Zweck streute sie die niederträchtigsten Beschuldigungen gegen Herrn Krupp aus, indem sie ein gefälschtes harmloses Zusammensein von Herrn Krupp mit seinen capresischen und deutschen Bekannten in gemeinsamer Weise verdächtigte, und veranlaßte die sozialistische Zeitung in Neapel, „Propaganda“, drei diesbezügliche Artikel unter dem 18. September, 18. und 20. Oktober aufzunehmen. Herr Krupp hat nach Kenntniß dieser Artikel die geeigneten Schritte wegen Raths und Beistandes bei den Behörden gethan. Wohl in erster Linie diesem politischen Intriguenpiel sind die erwähnten öffentlichen Schmähungen gegen Herrn Krupp zuzuschreiben. Daneben sind naturgemäß einige wenige Personen in Capri vorhanden, die sich durch Herrn Krupps Aufenthalt in Capri insofern geschädigt fühlen, als durch seine Hilfe einige kleine Leute aus ihren Wucherhänden befreit und damit ihrer Macht entzogen sind, sowie einige andere, denen ihre Bitten um Unterstützung oder Grundstücksankauf von Herrn Krupp abgeschlagen worden sind. Eine Villa hat Herr Krupp während seines Aufenthalts in Capri nicht besessen, sondern stets während des ganzen Dortseins im vorgenannten Hotel Quisiana gewohnt. Keine oben gekennzeichneten unmaueren und nach jeder Richtung erlogenen Ausstreuungen, deren Gegenstand Herr Krupp geworden ist, sind auch vom Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie, dem „Vorwärts“, aufgegriffen worden. Der sofort gegen dieses Blatt eingeleitete Strafprozess wird erweisen, daß hier selten frivole und verleumderische Machenschaften ihren Weg in die Presse gefunden haben. — Die „Münch. Neuesten Nachr.“ theilen mit, daß ihnen ein Telegramm des italienischen Ministers des Auktors, Prinetti, zugegangen ist, in welchem die Meldung aus durchaus unbegründet bezeichnet wird, daß Geheimrath Krupp ausgewiesen sei.

Die sozialdemokratischen Mitglieder der Zolltarifkommission haben die ihnen vom Reich ausgezahlten Diäten in der Höhe von 8342,98 Mk. der sozialdemokratischen Parteikasse überwiesen.

Das Urheberrecht im Zeitungsgewerbe. Wir lesen in der „Nat.-Ztg. Korr.“:

„Seit dem Inkrafttreten des neuen Urheberrechts sind namentlich im Zeitungsgewerbe Bestrebungen hervorgetreten, die geeignet erscheinen, den Zweck des Gesetzes mit Tendenzen zu belasten, die den gesetzgebenden Faktoren bei der Ausgestaltung des Nachdruckparagrapheu völlig fernlegen haben. Man darf erwarten, daß hierüber von zuständiger Seite bei nächster Gelegenheit, spätestens aber bei der Staatsberatung im Reichstage, eine unzweideutige Erklärung wird abgegeben werden.“

Es handelt sich in der Hauptsache darum, daß seit dem Inkrafttreten des neuen Urhebergesetzes Verfasser von wichtigen Notizen, welche sehr häufig aus ausländischen Blättern abgeschrieben sind, und die bis dahin als sogenannte „vermischte Nachrichten“ von Blatt zu Blatt gingen — daß die Verfasser solcher Notizen jetzt von den nachdrückenden Blättern dafür Bezahlung verlangen. Dieser neue Industriezweig, von dem die Zeitungen gegenwärtig belästigt werden, hat sich bilden können, weil der § 18 des neuen Urhebergesetzes unklar gefaßt ist. In dem letzten Absatz des § 18 des Urhebergesetzes wird zwar der Nachdruck „vermischter Nachrichten“ tatsächlichen Inhalts und Tagesneuigkeiten“ freigegeben, aber durch den Absatz 2 des genannten Paragraphen wird der Abdruck von „Ausarbeitungen wissenschaftlichen, technischen oder unterhaltenen Inhalts“ für unzulässig erklärt und dadurch der letzte Absatz des § 18 völlig illusorisch gemacht, da man schließlich jede Zeitungsnote als eine solche mit „unterhaltendem“ Inhalt ausgeben kann. An eine derartige Auslegung hat man, wie die „Nat.-Ztg. Korr.“ oben sehr richtig bemerkt, bei der Redaktion des Gesetzes sicherlich nicht gedacht. Aber eine „unzweideutige Erklärung“ etwa vom Bundesrathstische, wie sie die genannte Korrespondenz ankündigt, wird schwerlich etwas nützen; man wird vielmehr abzuwarten haben, wie die Gerichte letztinstanzlich in der Sache entscheiden werden, und wenn dadurch die Befähigung der Tagespresse nicht beseitigt werden kann, so muß die Kritik der Gesetzgebung in die Hand genommen und dem § 18 des Urhebergesetzes eine klare und unzweideutige Dajlung gegeben werden.

Deutschland.

Salzburg, 21. November. Der Kronprinz von Sachsen hat die Nacht fieberfrei verbracht. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

Oesterreich.

Wien, 21. November. Kaiser Franz Josef verbrachte eine gute Nacht und fühlt sich bedeutend besser.

Frankreich.

Paris, 21. November. Der Staatsrath hat die Beschwerde Josefs Meindls gegen das Dekret vom 25. Juni 1893, durch welches er seines Ranges als Kapitän der Kavallerie im Generalsstab der Territorialarmee beraubt wurde, abgewiesen.

Montpellier, 21. November. Heute sind hier unter starker militärischer Bedeckung die 106 Kahlen eingetroffen, welche vor einigen Monaten das Dorf Marguerite in Algerien geplündert haben und für deren Aburtheilung das hiesige Schwurgericht bestimmt worden ist.

Russland.

Petersburg, 21. November. Wie die „Russische Telegraphenagentur“ meldet, wird im Anfang des Jahres 1903 der Bau einer Eisenbahn von Orman nach der persischen Grenze in Angriff genommen werden.

Belgrad, 20. November. In dem Prozeß gegen Ursa Mlawantisch, der seinerzeit wegen Theilnahme an dem Putschversuch seines Bruders Rade Mlawantisch angeklagt wurde, erklärte der Angeklagte, er habe die wahre Absicht seines Bruders nicht gekannt, da ihm dieser, als er sich eine Uniform anfertigen ließ, verweigerte, er wolle nach Rußland oder Transvaal ziehen.

Spanien.

Madrid, 21. November. Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer begann sehr kritisch; die Opposition trat der Regierung gegenüber so heftig auf, daß Sagasta sich zurückziehen mußte.

Turkei.

Konstantinopel, 21. November. Dem heutigen Selamlit wohnten die dienstfreien Offiziere und Kadetten des Schulschiffes „Stein“, sowie eine Abtheilung der Mannschaf bei.

Großbritannien.

London, 21. November. Die „Times“ erfährt von glaubwürdiger Seite, in Paris habe sich eine aus Ingenieuren und Finanzleuten bestehende Gruppe gebildet, welche in Südperien Eisenbahnen errichten wolle.

London, 21. November. Dem Parlament wurden heute Nachmittag Schriftstücke vorgelegt, die sich auf den Appell der Bureau die zivilisirte Welt beziehen.

Algerien.

Washington, 21. November. Präsident Roosevelt ist heute hier wieder eingetroffen. Newyork, 21. November. Einer Depesche aus Caracas zufolge wendet sich ein dem Venezolanischen Auswärtigen Amt nahestehendes Blatt gegen die Besetzung der Insel Patos durch die Engländer.

Afrika.

Johannesburg, 20. November. Der Gouverneur von Mozambique ist hier eingetroffen. Derselbe wurde von Lord Milner empfangen und begab sich mit diesem nach dem Regierungsgebäude.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. November. Personalien. Ernannt sind: zum Präsidenten der Disziplinarkammer in Posen der Oberlandesgerichtsrath Hüner dachselb, zum Mitglied der Disziplinarkammer in Posen der Hofrath Döhning in Bromberg.

nn. Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Die Abtheilung für Geschichte, frühere Historische Gesellschaft, hielt gestern Abend im Zivilcasino ihre Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtspräsident Nied, eröffnete sie und theilte zunächst mit, daß der in der Sitzung vom 30. Oktober d. Js. gewählte Vorstand nunmehr die einzelnen Aemter unter sich vertheilt habe.

Schmud gefunden. Unter den Urnen befanden sich auch einige Gesichtsmasken, eine besondere Art von Urnen, die nur zur Aufnahme von Leichenüberresten bestimmt sind und ihren Namen dem Umstande verdanken, daß sie äußerlich die rohen Umrisse eines Gesichtes zeigen. Es treten Ohren und Nase hervor, auch sind Mund und Augen eingegraben, während der Dedel die Form eines Hutes zeigt.

Büchermarkt.

Im Verlage von Theodor Strofer Nürnberg ist erschienen Kinderalender für 1903, Preis 1.50 Mark. Der Verfasser desselben, Kunstmaler Alois Müller, Konseruator am bayerischen Nationalmuseum in München, geht von der Ansicht aus, daß eine Zusammengehörigkeit von Bildschmuck und Text, sowie durch eine gewisse künstlerische Qualität beider ein einheitliches, die Jugend zum Beobachten und Zeichnen anregendes Werk geschaffen werden könne.

Letzte Drahtnachrichten.

London, 22. November. Gestern Abend fand unter Vorsitz Lord Ritters eine Versammlung statt, in welcher der Vorschlag berathen wurde, gemeinsam mit Deutschland und Dänemark den Plan betreffend Errichtung eines Denkmals für Birkow zu verwirklichen. Die Versammlung beschloß einstimmig, einen Aufruf für ein in Berlin zu errichtendes Birkow-Denkmal zu erlassen.

lokales.

Bromberg, 22. November.

1. Privatforstverwaltungsdienst. Der Minister für Landwirtschaft macht bekannt, daß Anträge auf Zulassung zur Vorbereitung auf den Gemeinde- und Privatforst-Verwaltungsdienst einschließlich zu den beiden forstlichen Staatsprüfungen an ihn zu richten sind unter Befugigung der im § 3 der Bestimmungen zur Ausbildung für den königlichen Forstverwaltungsdienst vom 1. Juli 1899 vorgeschriebenen Zeugnisse.

2. Erneuerung der Loose. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur ersten Ziehung der nächsten preussischen Klassenlotterie bis zum 25. d. Mts. abends 8 Uhr zu erfolgen hat.

3. Vom Wochenmarkt. Der heutige Wochenmarktverkehr war nicht sehr groß. An Angebot von Cerealien usw. fehlte es jedoch nicht, und die Preise waren gegen sonst wenig verändert. Das Pfund Butter kostete wie bisher 1—1,30 Mark, die Mandel Eier 90 Pf. bis 1 Mark. Der Gemüsemarkt war reichlich besetzt. Die Meise Rosenkohl kostete 40 Pf., Kapsel 30 bis 40 Pf., Zwiebeln 30 Pf., der Kopf Roth- und Weißkohl 10 bis 25 Pfennig, die Meise Spinnat 20 Pf. — Auf dem Geflügelmarkt wurde für das Pfund geschlachteter Gänse je nach Qualität 50 bis 70 Pf. gezahlt, für Enten 2—2,50 Mark, für lebende Hühner 1,50 bis 1,70 Mark. — Auf dem Fleischmarkt kostete das Pfund Schweinefleisch 65 bis 70 Pf., Rindfleisch 60 bis 80 Pf., Kalbfleisch 55 bis 70 Pf. — Auf dem Friedhofsbau bemerkte man heute eine große Menge Kränze für den morgigen Todtensonntag. Sie wurden viel gekauft.

4. Pöbner Bibliotheken. In der „Nat.-Ztg.“ lesen wir u. a.: Nach dem schon Gelingen der Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen beabsichtigt man, nach ähnlichem Muster eine Bibliothek in Bromberg, nur in entsprechend kleinerem Maßstabe, zu errichten. Während die Pöbner Bibliothek ein Provinzialinstitut mit staatlichem Zuschuß ist, soll in Bromberg eine Stadtbibliothek mit Staatszuschuß begründet werden, deren Unterhaltung die städtischen Behörden in Bromberg übernehmen. Seitens des Staates wird ein Beitrag in den nächstjährigen Etat eingestellt werden. Auch seitens der deutschen Verleger wird voraussichtlich die Bromberger Bibliothek reichliche Unterstützung erfahren. Weiter ist in Aussicht genommen, von den beiden geistlichen Zentren der Provinz Posen, von den Städten Posen und Bromberg aus, später in die kleinen Landstädte und Dörfer der Provinz Wanderbibliotheken auszusenden, die nach bestimmten Gesichtspunkten zusammengestellt, in regelmäßigen Turnus gewechselt werden sollen. — Wir bemerken hierzu, daß die „Nat.-Ztg.“ sich über den Charakter der Bromberger Bibliothek irrt; diese wird keine „Stadtbibliothek“, sondern eine Bibliothek der Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft sein. Allerdings zahlt die Stadt an die Gesellschaft speziell für Bibliothekszwecke eine Beihilfe von jährlich 1000 Mark.

5. Geflügelmarkt. Der vom hiesigen Verein für Geflügelzucht veranstaltete Geflügelmarkt ist heute morgen bei Fräulein in der Fischerstraße eröffnet worden und bietet ein interessantes farbenreiches Bild. Die Beteiligung der Mitglieder des Vereins ist eine sehr rege. Es sind über 150 Nummern zum Verkauf ausgestellt, ein Zeichen für das rege Interesse, das die Mitglieder der Geflügelzucht widmen. In äußerst praktischen Abtheilungsfähigen sind die Thiere in mehreren übereinanderliegenden Stagen untergebracht. Es stehen die verschiedensten Sorten Hühner und Tauben zum Verkauf. Von Hühnern sind Minorcas, Langshan, Plymouth Rocks, Zwerghühner usw. vertreten, von Tauben Asthämmer, Brieftauben, Tümmel, Blau-, Roth- und Weißköpfe und wie die verschiedenen Sportrasen alle heißen, darunter Prachtexemplare, die das Herz jedes Züchters und Kenners erfreuen. Ein Besuch des Marktes, der heute und morgen

stattfindet, kann jedem Geflügelfreund nur empfohlen werden, und für Züchter dürfte sich dort die beste Gelegenheit bieten, gediegenes Zuchtmaterial zu erwerben.

Bunte Chronik.

Der brave Kritiker. Aus Wien wird der „Frei. Ztg.“ geschrieben: Als vor einigen Tagen im Maimund-Theater ein neues Stück „Die große Leidenschaft“ zum erstenmale aufgeführt werden sollte, waren pünktlich um 7 Uhr die Schauspieler und das Publikum im Hause versammelt. Über das Betragen zum Beginn wurde nicht gesprochen. Die Zuschauer auf ihren Plätzen, die Schauspieler hinter dem Vorhang wurden ungeduldig. Die Erregung war groß. Was mochte vorgefallen sein? Die Belegungen, welche die Kritik jetzt von den Dichtern in so reichem Maße empfängt, hatte der Theaterregiment eines Wiener Blattes sich sehr zu Herzen genommen. Um vor der Aufführung in alle Tiefen des Schauspiel zu dringen und den Pflichten eines gewissenhaften Richters nachzukommen, hatte der Kritiker von dem Theater das Souffleurbuch entliehen. Diese Pflichten nahm der Kritiker aber bei dem schwachen, unbeholfenen Dilettantenstück so ernst, daß er, in das Studium des Souffleurbuches versenkt, gar nicht daran dachte, ins Theater zu gehen. Alles war schon bereit, er aber bereitete sich daheim noch immer vor. Sudermann hatte es ihm angethan. Nach einer halben Stunde hangen Garrens wurde der gründliche Kritiker mit dem unergründlichen Souffleurbuch aufgefunden und herbeibracht, und „Die große Leidenschaft“ konnte, unbehindert durch die große Leidenschaft des Regenten für's Souffleurbuch, aufgeführt werden.

London, 21. November. Gestern Abend stieß auf der Tyne-Brücke der mit Kohlen nach Spanien abgegangene dänische Dampfer „Anud“ mit dem einfahrenden englischen Dampfer „Smalcedale“ zusammen. „Anud“ sank alsbald, von der Besatzung sind 8 Mann, die vermisst werden, wahrscheinlich ertrunken.

Die Prüfung der Wenzelborschulklasse in Prag ist vorläufig mit der Aufstellung der Bilanz beendet worden. Diese weist folgende Ziffern auf: Aktiva 8 288 756 Kronen, darunter Hypothekendarlehen um 4 400 000, Realitäten von 2 100 000 Kronen; Passiva 16 075 295 Kronen, darunter Einlagen in Werke von 14 088 000 Kronen. Der buchmäßige Fehlbetrag beläuft sich daher auf 7 786 539 Kronen; darin sind allerdings die fingierten Einlagen, deren Höhe zur Stunde nicht bekannt ist, die Antheilsgeld der Mitglieder usw. eingerechnet. Die Liquidation kann nur dann durchgeführt werden, wenn die Einleger 15 bis 20 Prozent nachlassen, was sie umso eher thun können, als sie im Falle des Konkurses vielleicht nur 15 bis 20 Prozent ihrer Einlagen erhalten würden.

Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)
Washington, 22. November. Eine Depesche aus Caracas meldet: Der Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft in Caracas hält die Blockade von Ciudad und Bolivia für effektiv. Der amerikanische Gesandte habe dem Präsidenten Castro den Rath erteilt, sich zu gedulden, da Blasts Girasole binnen kurzem den englischen Gesandten Harcourt in dieser Angelegenheit nochmals befragen wolle. Obwohl Harcourt der Regierung von Venezuela mittheilte, daß England neutral bleibe, sei Castro nicht überzeugt, und hat Befehl gegeben, daß englische Fahrzeuge, welche die Blockade brechen wollten, aufgebrochen werden sollten. In diplomatischen Kreisen verläutert, England werde aufgebracht Schiffe mit Gewalt befreien.
(Nach Schluß der Redaktion.)

Berlin, 22. November. Die „Deutsche Tageszeitung“ theilt mit, der Abgeordnete Freiherr von Wangenheim werde seinen Vorstoß im Bund der Landwirthe behalten.

Saint Etienne, 22. November. Zum Schiedsrichter der Bergwerksgesellschaften ist der Ingenieur Chollat, zu dem der Bergarbeiter Aufsichtsrand gewählt worden.

Duisburg, 22. November. Wie die „Rhein- und Ruhr-Zeitung“ meldet, plätze in vergangener Nacht in der Wohnung eines Rechtsanwalts ein Gasofen. Die Frau des Rechtsanwalts wurde getödtet, er selbst erlitt leichte Brandwunden.

München, 22. November. Die außerordentlichen Professoren der Universität Würzburg Chroust und Förster wurden zu ordentlichen Professoren ernannt.

Madrid, 22. November. Ungeachtet der für die Regierung günstigen Abstimung in der gestrigen Kammeritzung nimmt man an, daß die gegen die Politik der Regierung gerichtete Debatte sich heute fortsetzen werde, an der sich namentlich Silvela betheiligen werde.

Verkaufspreise
der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 16. November 1902.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	22/10	16/11	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	22/10	16/11
Weizengries Nr. 1	14,40	14,40	Woggen-Meile	5,00	5,00
Weizengries Nr. 2	13,40	13,40	Gersten-Graupe	13,20	13,20
Weizengries Nr. 000	14,60	14,60	Gerstengraue	21,70	11,70
Weizengries Nr. 000	13,60	13,60	„	31,70	10,70
Weiß Band	12,00	11,80	„	4,90	9,70
Weizenmehl Nr. 00	11,80	11,60	„	5,90	9,20
Weizenmehl Nr. 0	8,00	8,00	„	6,90	9,00
Weizenmehl Nr. 0	5,00	5,00	„	9,00	9,00
Weizenkleie	4,80	4,80	„	9,00	9,00
Woggenmehl Nr. 0	11,20	11,00	„	9,00	9,00
„	10,40	10,20	„	9,00	9,00
„	9,80	9,60	„	9,00	9,00
„	7,00	7,00	„	9,00	9,00
„	8,60	8,60	„	9,00	9,00
„	8,40	8,40	„	9,00	9,00

Wasserstände.

Stelle	Regel	Wasserstände		Zu- oder ab- fall	Be- merkungen		
		Tag	Nacht				
1	Weiße Elster	18,11	1,07	19,11	1,00	—	0,07
2	Zatroszyn	13,11	0,83	14,11	0,89	—	0,04
3	Thorn	20,11	0,36	21,11	0,10	—	0,26
4	Brahmünde	21,11	3,40	22,11	8,50	0,10	—
5	Bromberg	21,11	5,54	22,11	5,36	—	0,18
6	Goßdorf	21,11	2,10	22,11	2,04	—	0,06
7	Kruschwitz	20,11	2,02	21,11	2,02	—	—
8	Pafschicht	21,11	3,63	22,11	3,64	0,01	—
9	Wartenberg	21,11	1,69	22,11	1,69	—	—
10	Wartenberg	21,11	1,38	22,11	1,38	—	—
11	Wartenberg	21,11	0,62	22,11	0,58	—	0,04
12	Wartenberg	21,11	0,14	22,11	0,17	0,03	—
13	Wartenberg	21,11	0,66	22,11	0,66	—	—
14	Wartenberg	21,11	0,95	22,11	0,96	0,01	—
15	Wartenberg	21,11	0,44	22,11	0,54	0,10	—

Städtischer Schlachthofbericht.
Bromberg, 22. November. Auftrieb auf dem städtischen Viehhofe vom 17. bis 22. November. Rinder 82, darunter 6 Bullen, 12 Ochsen, 53 Kälber, 11 Ferkel, Kälber 103, Schweine 1200, darunter 612 Landfleisch und 588 Ferkel, Schafe 56, Ziegen 5. Preise für 50 Kilo lebend Gewicht ohne Tara. Rinder 24—33 Mark, Kälber 36—45 Mark, Schweine 40—44 Mark, Ferkel 12—36 Mark für das Paar, Schafe 21—30 Mark. Geschäftsaussgang schleppe.

Börsendepeschen.

Kurs vom 21.	22.	Kurs vom 21.	22.	
Antilige Notiz	187,00	Laurahütte	200,75	200,75
Deutsche Bank	209,70	Mar. Altwater	—	—
Deutscher Kredit	210,80	Deutscher Kredit	103,30	—
Kombanzen	—	Italiener 4%	—	—
		Russ. Not.	—	—
		Russ. Anl.	—	—

Magdeburg, 22. November angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kornzuder von 92% Rend.	21.	22.
Kornzuder 88% Rend.	8,55—8,70	8,50—8,70
Kornzuder 75% Rend.	6,90—6,90	6,70—6,95
Feine Brotraffinade	28,95	28,95
Gemahlene Raffinade m. Fab	28,70	28,70
Gemahlene Meis I mit Fab	28,20	28,20

An unsere verehrlichen Inserenten richten wir das höfliche Ersuchen, uns größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm., kleinere bis 12 Uhr mittags aufzugeben. — Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreffenden Tagesnummer erscheinen. Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Taschen-Fahrplan.
In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Fahrplan.
Alle Bromberger Nachh.
Bromberg 12.16
Thorn 12.24
Görlitz 12.32
Dresden 12.40
Leipzig 12.48
Zwickau 12.56
Chemnitz 13.04
Bautzen 13.12
Cottbus 13.20
Frankfurt/O. 13.28
Hannover 13.36
Berlin 13.44
Köln 13.52
Frankfurt/S. 13.60
München 13.68
Wien 13.76
Paris 13.84
Lyon 13.92
Bordeaux 13.00
Nantes 13.08
Brest 13.16
Rennes 13.24
Nizza 13.32
Genua 13.40
Rom 13.48
Neapel 13.56
Palermo 14.04
Syrakus 14.12
Messina 14.20
Catania 14.28
Syrakus 14.36
Messina 14.44
Catania 14.52
Syrakus 15.00
Messina 15.08
Catania 15.16
Syrakus 15.24
Messina 15.32
Catania 15.40
Syrakus 15.48
Messina 15.56
Catania 16.04
Syrakus 16.12
Messina 16.20
Catania 16.28
Syrakus 16.36
Messina 16.44
Catania 16.52
Syrakus 17.00
Messina 17.08
Catania 17.16
Syrakus 17.24
Messina 17.32
Catania 17.40
Syrakus 17.48
Messina 17.56
Catania 18.04
Syrakus 18.12
Messina 18.20
Catania 18.28
Syrakus 18.36
Messina 18.44
Catania 18.52
Syrakus 19.00
Messina 19.08
Catania 19.16
Syrakus 19.24
Messina 19.32
Catania 19.40
Syrakus 19.48
Messina 19.56
Catania 20.04
Syrakus 20.12
Messina 20.20
Catania 20.28
Syrakus 20.36
Messina 20.44
Catania 20.52
Syrakus 21.00
Messina 21.08
Catania 21.16
Syrakus 21.24
Messina 21.32
Catania 21.40
Syrakus 21.48
Messina 21.56
Catania 22.04
Syrakus 22.12
Messina 22.20
Catania 22.28
Syrakus 22.36
Messina 22.44
Catania 22.52
Syrakus 23.00
Messina 23.08
Catania 23.16
Syrakus 23.24
Messina 23.32
Catania 23.40
Syrakus 23.48
Messina 23.56
Catania 00.04
Syrakus 00.12
Messina 00.20
Catania 00.28
Syrakus 00.36
Messina 00.44
Catania 00.52
Syrakus 01.00
Messina 01.08
Catania 01.16
Syrakus 01.24
Messina 01.32
Catania 01.40
Syrakus 01.48
Messina 01.56
Catania 02.04
Syrakus 02.12
Messina 02.20
Catania 02.28
Syrakus 02.36
Messina 02.44
Catania 02.52
Syrakus 03.00
Messina 03.08
Catania 03.16
Syrakus 03.24
Messina 03.32
Catania 03.40
Syrakus 03.48
Messina 03.56
Catania 04.04
Syrakus 04.12
Messina 04.20
Catania 04.28
Syrakus 04.36
Messina 04.44
Catania 04.52
Syrakus 05.00
Messina 05.08
Catania 05.16
Syrakus 05.24
Messina 05.32
Catania 05.40
Syrakus 05.48
Messina 05.56
Catania 06.04
Syrakus 06.12
Messina 06.20
Catania 06.28
Syrakus 06.36
Messina 06.44
Catania 06.52
Syrakus 07.00
Messina 07.08
Catania 07.16
Syrakus 07.24
Messina 07.32
Catania 07.40
Syrakus 07.48
Messina 07.56
Catania 08.04
Syrakus 08.12
Messina 08.20
Catania 08.28
Syrakus 08.36
Messina 08.44
Catania 08.52
Syrakus 09.00
Messina 09.08
Catania 09.16
Syrakus 09.24
Messina 09.32
Catania 09.40
Syrakus 09.48
Messina 09.56
Catania 10.04
Syrakus 10.12
Messina 10.20
Catania 10.28
Syrakus 10.36
Messina 10.44
Catania 10.52
Syrakus 11.00
Messina 11.08
Catania 11.16
Syrakus 11.24
Messina 11.32
Catania 11.40
Syrakus 11.48
Messina 11.56
Catania 12.04
Syrakus 12.12
Messina 12.20
Catania 12.28
Syrakus 12.36
Messina 12.44
Catania 12.52
Syrakus 13.00
Messina 13.08
Catania 13.16
Syrakus 13.24
Messina 13.32
Catania 13.40
Syrakus 13.48
Messina 13.56
Catania 14.04
Syrakus 14.12
Messina 14.20
Catania 14.28
Syrakus 14.36
Messina 14.44
Catania 14.52
Syrakus 15.00
Messina 15.08
Catania 15.16
Syrakus 15.24
Messina 15.32
Catania 15.40
Syrakus 15.48
Messina 15.56
Catania 16.04
Syrakus 16.12
Messina 16.20
Catania 16.28
Syrakus 16.36
Messina 16.44
Catania 16.52
Syrakus 17.00
Messina 17.08
Catania 17.16
Syrakus 17.24
Messina 17.32
Catania 17.40
Syrakus 17.48
Messina 17.56
Catania 18.04
Syrakus 18.12
Messina 18.20
Catania 18.28
Syrakus 18.36
Messina 18.44
Catania 18.52
Syrakus 19.00
Messina 19.08
Catania 19.16
Syrakus 19.24
Messina 19.32
Catania 19.40
Syrakus 19.48
Messina 19.56
Catania 20.04
Syrakus 20.12
Messina 20.20
Catania 20.28
Syrakus 20.36
Messina 20.44
Catania 20.52
Syrakus 21.00
Messina 21.08
Catania 21.16
Syrakus 21.24
Messina 21.32
Catania 21.40
Syrakus 21.48
Messina 21.56
Catania 22.04
Syrakus 22.12
Messina 22.20
Catania 22.28
Syrakus 22.36
Messina 22.44
Catania 22.52
Syrakus 23.00
Messina 23.08
Catania 23.16
Syrakus 23.24
Messina 23.32
Catania 23.40
Syrakus 23.48
Messina 23.56
Catania 00.04
Syrakus 00.12
Messina 00.20
Catania 00.28
Syrakus 00.36
Messina 00.44
Catania 00.52
Syrakus 01.00
Messina 01.08
Catania 01.16
Syrakus 01.24
Messina 01.32
Catania 01.40
Syrakus 01.48
Messina 01.56
Catania 02.04
Syrakus 02.12
Messina 02.20
Catania 02.28
Syrakus 02.36
Messina 02.44
Catania 02.52
Syrakus 03.00
Messina 03.08
Catania 03.16
Syrakus 03.24
Messina 03.32
Catania 03.40
Syrakus 03.48
Messina 03.56
Catania 04.04
Syrakus 04.12
Messina 04.20
Catania 04.28
Syrakus 04.36
Messina 04.44
Catania 04.52
Syrakus 05.00
Messina 05.08
Catania 05.16
Syrakus 05.24
Messina 05.32
Catania 05.40
Syrakus 05.48
Messina 05.56
Catania 06.04
Syrakus 06.12
Messina 06.20
Catania 06.28
Syrakus 06.36
Messina 06.44
Catania 06.52
Syrakus 07.00
Messina 07.08
Catania 07.16
Syrakus 07.24
Messina 07.32
Catania 07.40
Syrakus 07.48
Messina 07.56
Catania 08.04
Syrakus 08.12
Messina 08.20
Catania 08.28
Syrakus 08.36
Messina 08.44
Catania 08.52
Syrakus 09.00
Messina 09.08
Catania 09.16
Syrakus 09.24
Messina 09.32
Catania 09.40
Syrakus 09.48
Messina 09.56
Catania 10.04
Syrakus 10.12
Messina 10.20
Catania 10.28
Syrakus 10.36
Messina 10.44
Catania 10.52
Syrakus 11.00
Messina 11.08
Catania 11.16
Syrakus 11.24
Messina 11.32
Catania 11.40
Syrakus 11.48
Messina 11.56
Catania 12.04
Syrakus 12.12
Messina 12.20
Catania 12.28
Syrakus 12.36
Messina 12.44
Catania 12.52
Syrakus 13.00
Messina 13.08
Catania 13.16
Syrakus 13.24
Messina 13.32
Catania 13.40
Syrakus 13.48
Messina 13.56
Catania 14.04
Syrakus 14.12
Messina 14.20
Catania 14.28
Syrakus 14.36
Messina 14.44
Catania 14.52
Syrakus 15.00
Messina 15.08
Catania 15.16
Syrakus 15.24
Messina 15.32
Catania 15.40
Syrakus 15.48
Messina 15.56
Catania 16.04
Syrakus 16.12
Messina 16.20
Catania 16.28
Syrakus 16.36
Messina 16.44
Catania 16.52
Syrakus 17.00
Messina 17.08
Catania 17.16
Syrakus 17.24
Messina 17.32
Catania 17.40
Syrakus 17.48
Messina 17.56
Catania 18.04
Syrakus 18.12
Messina 18.20
Catania 18.28
Syrakus 18.36
Messina 18.44
Catania 18.52
Syrakus 19.00
Messina 19.08
Catania 19.16
Syrakus 19.24
Messina 19.32
Catania 19.40
Syrakus 19.48
Messina 19.56
Catania 20.04
Syrakus 20.12
Messina 20.20
Catania 20.28
Syrakus 20.36
Messina 20.44
Catania 20.52
Syrakus 21.00
Messina 21.08
Catania 21.16
Syrakus 21.24
Messina 21.32
Catania 21.40
Syrakus 21.48
Messina 21.56
Catania 22.04
Syrakus 22.12
Messina 22.20
Catania 22.28
Syrakus 22.36
Messina 22.44
Catania 22.52
Syrakus 23.00
Messina 23.08
Catania 23.16
Syrakus 23.24
Messina 23.32
Catania 23.40
Syrakus 23.48
Messina 23.56
Catania 00.04
Syrakus 00.12
Messina 00.20
Catania 00.28
Syrakus 00.36
Messina 00.44
Catania 00.52
Syrakus 01.00
Messina 01.08
Catania 01.16
Syrakus 01.24
Messina 01.32
Catania 01.40
Syrakus 01.48
Messina 01.56
Catania 02.04
Syrakus 02.12
Messina 02.20
Catania 02.28
Syrakus 02.36
Messina 02.44
Catania 02.52
Syrakus 03.00
Messina 03.08
Catania 03.16
Syrakus 03.24
Messina 03.32
Catania 03.40
Syrakus 03.48
Messina 03.56
Catania 04.04
Syrakus 04.12
Messina 04.20
Catania 04.28
Syrakus 04.36
Messina 04.44
Catania 04.52
Syrakus 05.00
Messina 05.08
Catania 05.16
Syrakus 05.24
Messina 05.32
Catania 05.40
Syrakus 05.48
Messina 05.56
Catania 06.04
Syrakus 06.12
Messina 06.20
Catania 06.28
Syrakus 06.36
Messina 06.44
Catania 06.52
Syrakus 07.00
Messina 07.08
Catania 07.16
Syrakus 07.24
Messina 07.32
Catania 07.40
Syrakus 07.48
Messina 07.56
Catania 08.04
Syrakus 08.12
Messina 08.20
Catania 08.28
Syrakus 08.36
Messina 08.44
Catania 08.52
Syrakus 09.00
Messina 09.08
Catania 09.16
Syrakus 09.24
Messina 09.32
Catania 09.40
Syrakus 09.48
Messina 09.56
Catania 10.04
Syrakus 10.12
Messina 10.20
Catania 10.28
Syrakus 10.36
Messina 10.44
Catania 10.52
Syrakus 11.00
Messina 11.08
Catania 11.16
Syrakus 11.24
Messina 11.32
Catania 11.40
Syrakus 11.48
Messina 11.56
Catania 12.04
Syrakus 12.12
Messina 12.20
Catania 12.28
Syrakus 12.36
Messina 12.44
Catania 12.52
Syrakus 13.00
Messina 13.08
Catania 13.16
Syrakus 13.24
Messina 13.32
Catania 13.40
Syrakus 13.48
Messina 13.56
Catania 14.04
Syrakus 14.12
Messina 14.20
Catania 14.28
Syrakus 14.36
Messina 14.44
Catania 14.52
Syrakus 15.00
Messina 15.08
Catania 15.16
Syrakus 15.24
Messina 15.32
Catania 15.40
Syrakus 15.48
Messina 15.56
Catania 16.04
Syrakus 16.12
Messina 16.20
Catania 16.28
Syrakus 16.36
Messina 16.44
Catania 16.52
Syrakus 17.00
Messina 17.08
Catania 17.16
Syrakus 17.24
Messina 17.32
Catania 17.40
Syrakus 17.48
Messina 17.56
Catania 18.04
Syrakus 18

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. November.

f. Stadtverordnetenversammlung. Am nächsten Donnerstag, 27. d. M., findet wieder eine Stadtverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen zumeist Rechnungssachen. Außerdem ein Antrag auf Ankauf des alten Pfarrkirchgrundstückes und des H. Wiese'schen Grundstückes in der Wiesestraße. Der Kaufpreis beträgt 87 500 Mark und soll aus den Mitteln der letzten Anleihe gedeckt werden. Es handelt sich um die Verlängerung der Kirchstraße nach dem Hann von Wehnenplatz zu.

f. Mit den Arbeiten an der neuen Brücke, die seit Montag geruht haben, ist heute mit dem Eintritt gelinderer Witterung wieder mit aller Macht begonnen worden. Wie uns mitgeteilt wird, soll in acht Tagen der ganze Bau fertiggestellt sein. Soffentlich macht das Wetter nicht auch wieder einen Strich durch diese Rechnung.

* Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern. Es sind empfohlen, die Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern, namentlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika, möglichst bald zur Post zu liefern, damit die rechtzeitige Auslieferung dieser Sendungen an die Empfänger gesichert ist.

C. Die Zigarrenfabrik in Klein-Bartlessee, die Herrn Schröder aus Magdeburg gehört, ist jetzt schon ziemlich in vollem Betriebe. Es sind einige ausgeleitete Arbeiter aus der gleichen Fabrik in Magdeburg hierher übergesiedelt, um die hier Eingestellten anzulernen und auszubilden. Die Arbeit ist zwar keine allzu schwere, jedoch sogar viele Mädchen Beschäftigung finden; aber gelernt muß alles sein. Wie man hört, hat die Fabrik sehr großen Zuspruch, so daß sie bei der jetzigen Besetzung mit Arbeitskräften kaum allen Nachfragen genügen kann. Telegraphische Nachfragen gehören nicht zu den Seltenheiten. Die Fabrik dürfte deshalb in nächster Zeit mit mehr Arbeitskräften besetzt werden.

* Konzert der 34er. Auf das am Sonntag bei Wichert stattfindende Konzert der 34er Kapelle sei hierdurch nochmals hingewiesen. In demselben kommen zwei Solosätze für Discant-Saxophon und Tenor-Saxophon zum Vortrag. Die Saxophonen sind in der französischen Armee eingeführt und haben eine eigenartige Klangfarbe. Für Bromberg sind diese Instrumente neu; sie stammen aus der Instrumentenfabrik von M. Wendler, Friedr. d. R. 36.

* Die Musikaufführung des Kirchen-Gesangsvereins am morgenden Sonntag (Kodienfest) beginnt um 5 Uhr nachmittags in der St. Paulskirche, worauf mit hiermit nochmals aufmerksam machen wollen. Der Musikfall der Proben mit Solos, Chören und Orchester verspricht einen besonders hohen musikalischen Genuß.

f. Schwurgericht. In der am nächsten Montag unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Albinus beginnenden 6. diesjährigen Schwurgerichtsperiode kommen folgende Strafsachen zur Verhandlung: am ersten Tage, 24. November, eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge gegen den Eigentümerlohn Friedrich Vogel aus Schulitz, am 25. November eine Anklage wegen Nothzucht gegen den Fuhrmann Franz Obudzinski aus Dürzmitz, am 26. November wegen Körperverletzung mit Todesfolge gegen den Arbeiter Ludwig Jankowski aus Crona a. B., am 27. November wiederum wegen Körperverletzung mit Todesfolge gegen den Arbeiter Ernst Kluge aus Grünwalde und am 28. November wegen Körperverletzung mit Todesfolge gegen den Arbeiter Wilhelm Hartwich aus Strelno. Eine Sache wegen Mordes soll ebenfalls noch zur Verhandlung kommen.

* Walzerabend. Zu dem gestern Abend von der ganzen Kapelle des Grenadierregiments zu Pferde unter Leitung des königlichen Musikdirigenten Herrn G. Karlipp in Wichert's Festsaal veranstalteten Walzerabend hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Die recht stimmungsvoll zum Vortrag gebrachten Stücke wurden sehr beifällig aufgenommen, besonders der Walzer „Die Tauben von St. Marco“ von G. Karlipp.

* Die Eisenbahnstation Czerniewitz an der Strecke Bromberg-Dirschau führt fortan den Namen „Schmentau“.

f. Blinder Feuerlärm. Heute Morgen um 7 3/4 Uhr wurde die Feuerwehralarmiert und nach dem Hause Pfarrstraße Nr. 11 gerufen. Als sie dort eintraf, fand sie keinen Brand vor, sondern es handelte sich um einen Wasserfahnen, der durch den Bruch eines Rohres entstanden, aber unbedeutend war, so daß die Wehr gleich umkehren konnte.

b. Schaffen, 20. November. (Fahrmarkt. Bahn a. u.) Der am 18. d. Wts. hier selbst stattgefundene Fahrmarkt war trotz des klaren Herbstwetters nur äußerst gering besucht. Der Auftrieb von Pferden auf dem Viehmarkt betrug 50 bis 60 Stück, von denen nur wenige verkauft wurden. Ebenfalls wurde Rindvieh verkauft, wovon auch nur wenig feilgeboten war. Auch auf dem Krammarkt wurde nur wenig gehandelt. Die Pelzwarenhändler allein dürften aus Ursache des plötzlich eingetretenen starken Frohwetters einigermaßen ihre Rechnung gefunden haben. — Die beiden hier seit Monaten stationiert gewesenen Feldmesser sind heute, nachdem sie die Bahnlinie Wosen—Janowitz von Janowitz bis zum Kreise Wosen-West endgültig abgestellt, von hier nach Bromberg abgereist. Aller Augen richten sich nun auf Wosen-West, wo selbst in jüngster Zeit eine neue Bahnlinie in Erwägung gezogen wird, die den zwischen Wosen und Wosen-Gosin sich befindenden großen Militärerzverblas betreiben soll. Diese neue in Aussicht genommene Bahnlinie im Kreise Wosen-West, deren Ausführung bedeutende Terrainschwierigkeiten und Kosten entgegenstellen sollen, hat die Hoffnung, daß im kommenden Frühjahr mit dem Bahnbau endlich begonnen werden wird, wesentlich herabgestimmt. Im Jahre 1855 und 1856 bezogen roth-weiße Fährchen einen großen Theil derselben Bahnlinie; es war schon damals vermessen worden.

* Schneidemühl, 21. November. (Verhaftungen.) Die „Schm. Ztg.“ berichtet: Flichtig gewor-

den ist der seit etwa zwei Jahren in Polmar i. B. domizilirende Rechtsanwalt Kaepte, nachdem ihm bekannt geworden war, daß er wegen amtlicher Verfehlungen von dem hiesigen Untersuchungsrichter verhaftet werden würde. Infolge des hinter ihm erlassenen Steckbriefes ist K. bereits in Berlin verhaftet worden. Seine Ueberführung nach hier steht bevor.

Kruschwitz, 20. November. (Besuch. Stadtverordnetenwahl.) Regierungspräsident Dr. Kruse stattete heute der Stadt einen Besuch ab. — Bei der Stadtverordnetenwahl erhielten heute in der 3. Abtheilung der Bädermeister Wisniewski 98, Dr. Bronsfield 55 und Kaufmann Rabe 2, und in der 2. Abtheilung der Kaufmann Heil 5 und Kaufmann Rabe 4 Stimmen. Es ist somit der Bädermeister Wisniewski wieder, und der Kaufmann Stanislaus Heil als Ersatzmann bis Ende 1903 neu gewählt worden. Von der 1. Abtheilung, welche die Zuderkampfabrik allein bildet, ist der Maurermeister Kasimir Pelz gewählt worden. (Kuj. B.)

Tarnow, 20. November. (Erzbraten.) Am 18. d. M. ist hier der Ortsarme, frühere Zuderkampfabrikler Lukas Antulski erstorben. Trozdem ihm von dem Gemeindevorsteher eine Wohnung angewiesen worden war, suchte er sein Nachlager im Stalle auf. Der Stall war schadhast, so daß der Frost eindringen konnte, und da der Körper des sehr entkräfteten Mannes wahrscheinlich dem starken Frost keinen Widerstand mehr leisten konnte, so erlag A. der Kälte. (Pol. Tagbl.)

E. Posen, 21. November. (Stadtverordnetenwahl.) In der zweiten Abtheilung wurden heute acht Deutsche und ein Pole gewählt. Letzterer in der Vorstadt Jerzitz und mit nur einer Stimme Mehrheit. Die Gewählten sind: Thierarzt Herzberg, Prof. Dr. Bernide, Bankdirektor Hamburger, Kaufleute A. Kronthal, Brodnis, Dr. Franz Kantorowicz, Maurermeister Ismus und Zimmermeister Bajon (Pole). Letzterer erhielt 91 Stimmen, sein deutscher Gegenkandidat, Spediteur Gampel, 90 Stimmen. In der Vorstadt Jerzitz wurde gestern in der 3. Abtheilung ein Deutscher gewählt. Die Polen haben bis jetzt ein Mandat erobert. In der 1. Abtheilung, die morgen wählt, scheinen einige Bezirke gefährdet. Die Wahlbetheiligung der Polen war auch heute stark.

Danzig, 20. November. (Drei Opfer der Dfenklappe.) Das vorzeitige Schließen der Dfenklappe hat in Kothof bei Glettau drei Opfer gefordert. Der 60 Jahre alte Arbeiter Gombiewski, seine Frau und Schwägerin, die Witwe Dronickowski, wollten es sich Montag Abend im Zimmer schön warm machen. Sie verstopften das nach außen führende Dfenloch des Dfens und öffneten die Dfenklappe, damit die Wärme das Zimmer durchströmen sollte. Während sie sich niederlegten und ihr übliches Abendgebet verrichteten, schlummerten sie allmählich in den Todesschlaf über. Der Mann hatte noch versucht, ins Freie zu gelangen, war aber vor der Thür bewusstlos zusammengebrochen. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, Gombiewski und seine Frau ins Leben zurückzurufen, doch wird an ihrem Aufkommen sehr gezweifelt. Die Witwe D. war bereits todt.

Gerichtssaal.

W. Bromberg, 21. November. Das Kriegsgericht der 1. Division verhandelte in seiner gestrigen Sitzung gegen den Hülfiler Franz Winder von der 10. Komp. des 34. Jüf.-Regts. wegen verächtlicher Vergehen. Am 25. Oktober d. J. kam B. abends gegen 9 Uhr nach der Mannschafsstube, ließ sich von einem dort Liegenden und mit ihm befreundeten Kameraden Brot und Schmalz geben und setzte sich an den Tisch, um zu essen. Hierbei kam er mit einem anderen Soldaten, der sich noch nicht niedergelegt hatte, in einen Streit, der in Handgreiflichkeiten ausartete. Die Streitenden wurden von den anderen in der Stube befindlichen Soldaten auseinander gebracht, und dem Angeklagten zugeredet, doch zu Bett zu gehen. B. ließ jedoch nicht mit sich reden, sondern tobte in der Stube umher. Infolge dieses Lärms erschien der diensthabende Unteroffizier in der Stube, befohl dem Angeklagten, sich ruhig zu verhalten und ins Bett zu gehen, wozu dieser sich nach einigen Sträuben endlich auch bequeme. Kaum aber hatte sich der Unteroffizier entfernt, so sprang der Angeklagte aus dem Bette heraus und fing wieder zu toben und zu schimpfen an; er wurde so erregt, daß er die brennende Lampe ergriff und sie nach dem Hülfiler warf, mit dem er vorher einen Streit gehabt hatte. Der Wurf verfehlte sein Ziel, die Flamme erlosch, nur der Hülfiler ging in Stücke. In diesem Augenblicke erschien ein anderer Unteroffizier, der Führer der Korporalschaft des Angeklagten. Nachdem dieser erfahren, um was es sich handelte, befohl er ebenfalls dem Angeklagten, sich ruhig zu verhalten und schlafen zu gehen. Darauf antwortete dieser, daß er dies nicht thun werde, stellte sich breitbeinig vor seinem Vorgesetzten hin, zog seine Mütze vom Kopfe und warf sie, begleitet von einem Kraftworte, auf den Tisch. Den Befehl zum Schlafen gehen an den Angeklagten hat der Unteroffizier dreimal, jedoch vergeblich, wiederholt. Er befohl nunmehr, daß Soldaten aus der nebenliegenden Mannschafsstube geholt werden sollten, welche den Angeklagten mit Gewalt ins Bett bringen und so lange festhalten sollten, bis er sich beruhigt hätte und eingeschlafen sei. Dieser Befehl wurde denn auch ausgeführt. Es kostete dies aber nicht wenig Mühe, da der Angeklagte sich hiergegen mit aller Macht sträubte. Während des Ringens mit den Soldaten und des Festhaltens von ihnen stieß er Reden aus, die in der Kaserne und von Soldaten am allerwenigsten fallen dürfen, so u. a. den Ruf: „Es lebe die Sozialdemokratie hoch! hoch! hoch!“ Endlich, es soll dies gegen 1 Uhr Nachts gewesen sein, beruhigte sich der Angeklagte — er war eingeschlafen. Von diesen Vorgängen will der Angeklagte nichts wissen. Er sei stumm betrunken gewesen; nur erinnere er sich, daß Soldaten in der Mannschafsstube ihn gefangen hätten. Die nach dieser Richtung hin ver-

nommenen Zeugen dagegen bekunden, daß der Angeklagte keineswegs stumm gewesen sei; er wäre höchstens angetrunken gewesen und habe daher wohl gewußt, was er thue. Das Kriegsgericht theilte diese Ansicht und verurtheilte den Angeklagten wegen Achtungsverletzung, Gehorsamsverweigerung, ferner wegen des Hochrufs auf die Sozialdemokratie und wegen Verwehrens mit der brennenden Lampe zu 1 Jahr 5 Monaten Gefängnis und 14 Tagen Haft.

Bunte Chronik.

K. C. Die Elektrizität im Dienste der Schönheit. Die Elektrizität, die ein so wichtiger Faktor im modernen Leben geworden ist, wird neuerdings auch im Dienste der Schönheit verwendet, und man hat verstanden, sie auch hier so nutzbar zu machen, daß viele Londoner Schönheitspezialisten sie fast bei allen ihren Methoden zur Erzeugung und Fortdauer der Schönheit anwenden. Die Elektrizität rötet Runzeln aus, glättet die Falten an den Schultern, dem Nacken und dem Hals, läßt die hohlen Backen aufschwellen und füllt die „Salzfässer“ am Hals aus, befördert den Haarwuchs durch Stärkung der Haarwurzeln, entfernt überflüssige Haare vom Gesicht und verjüngt und kräftigt in Form von Bädern die Körperkonstitution. Der elektrische Runzelentferner hat die Form einer kleinen Walze und wird auf trodrene oder feuchte Art angewandt. Bei der nassen Methode trägt die Patientin um das Handgelenk ein Metallband mit einem feuchten Schwamm. Die Schönheitsärztin nimmt dann die elektrische Walze, setzt den Strom in Bewegung und fährt damit sanft über das Gesicht der Patientin. Bei Runzeln zwischen den Augen wird die Walze gerade über die Nase von den Haarwurzeln an bis zu den Augenbrauen bewegt. Bei Runzeln auf den Schläfen, wo die Haut sehr zart ist, wird die Haut gewöhnlich mit Gensleder bedeckt, das angefeuchtet wird. Die Bewegung über die Stirn wird so sanft ausgeführt, daß die Patientin nur ein leichtes Kribbeln der Haut fühlt, aber die Wirkung der Walze besteht doch darin, die Oberhaut zu kräftigen, die Poren zu öffnen, kurz, die Haut zu beleben. Die Winkel um Nase und Mund, die Falten im Kinn und die Linien unter dem Kinn und am Hals werden auf diese Art entfernt. Die Behandlung an sich entfernt nicht die Falten, sondern untertütigt die Massagebewegungen. Die in London berühmte Schönheitspezialistin Mrs. Spencer Ward gebraucht die elektrische Trockenbatterie. Ihre Patientinnen halten einen Griff, von dem ein Draht zu dem kleinen elektrischen Apparat läuft. Die Elektrizität wird in so milder Form angewandt, daß keine elektrischen Schläge erfolgen, denn dann wäre die Behandlung erfolglos. Die Stärke des Stromes hängt von der Empfindlichkeit der Patientin ab. Zur Entfernung der Linien, die von der Nase zum Mund gehen, wird statt der Walze ein Stift gebraucht. Garnicht schmerzvoll ist auch die Anwendung der elektrischen Nadel, die in geschickten Händen absolut sicher Gesichtshaare mit der Wurzel entfernt. Das einfache Verfahren hinterläßt keine Spuren. Eine Nadel in Form einer Nähnadel wird an dem elektrischen Apparat befestigt und unter die Haut geführt, bis sie die Haarwurzel trifft. Sobald die Nadel das Haarfell berührt hat, wird der Strom eingeschaltet und die Haarwurzel getödtet. Das Haar kommt mit der Nadel heraus. Es wäre falsch, das Haar ohne Tödtung der Wurzel auszubrechen, da es dann wieder wächst. Der einzige Schmerz, den eine sehr empfindliche Patientin dabei fühlen kann, ist ein Prickeln. Einige Mädchen gehen zur Schönheitspezialistin, um ihre Brauen zu verbesern. Wenn diese über der Nasenwurzel zusammentreffen, geben sie dem Gesicht einen düsteren Ausdruck. Dieser Fehler wird in wenigen Stunden durch die Elektrizität beseitigt und den Augenbrauen eine hübsche Form gegeben. Die Befestigung der Runzeln kann man selbst lernen, und Damen, die nicht in London wohnen, lassen ihre Jungfern in dieser Kunst und in der Gesichtsmassage unterrichten. Eine andere Anwendung der Elektrizität ist das Bürsten des Haars zur Kräftigung der Kopfhaut und Verhinderung des Haarausfalls. Außerdem bekommt das Haar, das in der Krankheit seine Farbe verloren hat, dadurch seinen Glanz wieder, besonders rothes und blondes Haar. Das Haar wird dadurch leicht und flockig, erscheint insgedessen viel üppiger und macht falsche Locken entbehrlich. Besonders gut ist auch diese elektrische Behandlung für feuchtes und schweres Haar, sie befördert auch das Wachsen der kurzen Haare um die Schläfen. Bei dieser Behandlung sitzt die Patientin in einem bequemen Stuhl und bekommt wie beim Friseur einen Mantel umgebunden. Neben ihr steht ein kleiner Tisch mit dem elektrischen Apparat, den die Schönheitspezialistin in Bewegung setzt, nachdem sie der Patientin den Griff in die Hand gegeben hat. Der elektrische Strom wird auf die Bürste übertragen, mit der das Haar zehn Minuten lang sanft gebürstet wird. Die Patientin hat dabei dort, wo die Bürste die Kopfhaut berührt, ein Gefühl der Kälte. Nach der großen Bürste wird eine kleine für die kurzen Haare fünf Minuten lang gebraucht. Hierauf wird das Haar erst mit einem weiten, dann mit einem engen Kamm fünf Minuten lang sehr sanft gekämmt. Diese Behandlung thut nicht nur dem Haare gut, sondern heilt auch Anfälle von Neuralgie und verhindert ihr Wiederkommen. Das elektrische Bad wird von nervösen Frauen als be-ruhigend empfunden. Die Elektrizität wird dabei dem Wasser mitgetheilt, der Strom darf nie stark sein. Es wird aber nur auf Rath eines Arztes angewendet. Das Honorar für diese Kuren kann 2000 Mark und mehr betragen, aber manche Schönheit der Gesellschaft bezahlt das gern mehrere male im Jahre und erhöht durch Salben und dergleichen die Rechnung noch auf 4000 oder 6000 Mark. Gewöhnliche Gesichtsmassage kostet 5 bis 10 Mark für eine Einzelbehandlung und 30 bis 40 Mark für mehrere hintereinander.

— Auf der Suche nach einer Gräfin. Das „Berl. Tagbl.“ schreibt: Vor einiger Zeit veröffentlichte in Buenos Aires die dort erscheinende „La Plata-Zeitung“ die Mittheilung, der Rechtsanwalt Dr. Lüder in Breslau habe an die argentinische Polizeibehörde das Ersuchen gerichtet, Nachforschungen über den Aufenthalt der Witwe des Grafen Schlabrendorf anzustellen, die sich in der Republik Argentinien befinden solle, und der jetzt eine große Erbschaft zugefallen sei. Als einzigen Anhaltspunkt gab der Advokat an, daß Graf von Schlabrendorf, Gatte der Verstorbenen, im Jahre 1888 in Esperanza (Santa Fe) gestorben sei, und seine Familie sich damals in äußerst drückender Lage befunden habe. An diese Mittheilung knüpfte das Blatt einige Auskünfte, die ihm von glaubwürdiger Seite zugegangen waren, an. Danach habe sich Gräfin Schlabrendorf tatsächlich in Buenos Aires aufgehalten, und zwar soll sie im Jahre 1889 als Köchin bei der Familie Ephraim Bobet in Temperlen beschäftigt gewesen sein, nachdem sie ihren Gatten nicht in Esperanza, sondern in Usuncion (Paraguay) verloren. Ferner sei ihr Sohn, der heute 20 bis 22 Jahre alt sein dürfte, im Jahre 1893 in „Merceda Alemana“, Victoria 739, als Kaufbursche thätig gewesen und zuletzt im Jahre 1896 gehen worden, wo er sich nochmals im selben Geschäft eingefunden hatte, um sich ein Zeugnis über seine einjährige Thätigkeit ausstellen zu lassen. Seitdem hat man weder von ihm noch von der Gräfin etwas gehört, die außerdem noch eine Tochter besitze, die heute etwa 18 Jahre zählen dürfte. Die „La Plata-Zeitung“ hat um weitere Mittheilungen aus dem Leserkreise, um die Auffindung der Familie zu ermöglichen, deren Ermittlung gewiß im Hinblick auf die winkende Erbschaft ein gutes Werk sei. Am folgenden Tage konnten folgende Angaben veröffentlicht werden: Der verstorbene Graf habe in Esperanza de Santa Fe zuerst eine Schule geleitet. Darauf übernahm er gründete er das bekannte Restaurant „Zum Waldschlösschen“, dem er mehrere Jahre lang als gern gehener Wirth vorstand. Er suchte ehrlich und rechtlich für sich und seine Familie eine bescheidene Existenz und sprach nur selten über seine gräßlichen Verwandten in Deutschland, mit denen er Familienverhältnisse halber entweit ichen. Mithide Verhältnisse brachten ihn jedoch im Jahre 1888 dazu, sich das Leben zu nehmen, indem er sich eine Kugel in die Schläfe jagte. Der deutsche Verein von Esperanza, der den Verstorbenen gerade wegen seines ruhigen, friedlichen und bescheidenen Charakters hoch achtete, geleitete den Dahingegangenen mit der Vereinsfahne zu Grabe und errichtete ihm ein besonderes Grabmal, das heute noch auf dem Friedhofe in Esperanza die letzte Ruhestätte des Entschlafenen bezeichnet. Während man sich weiter um die Auffindung der Witwe Schlabrendorf bemühte, führte ein merkwürdiger Zufall zu ihrer Entdeckung. In dem Abend des 17. Oktober erschien eine Dame auf der Redaktion des Blattes der Bitte, einen an sie gerichteten deutschen Brief zu übersetzen, weil sie wie ihre Tochter wohl des Französischen und des Spanischen, nicht aber des Deutschen mächtig seien, und auch der Sohn, der sich dann noch einstellte, zwar fließend Deutsch spreche, es aber nicht lesen und schreiben könne. Es waren die Schlabrendorfs. Niemand von der Familie hatte eine Ahnung davon, daß nach ihrem Aufenthalt geforscht wurde, sie hatten von der Veröffentlichung nichts gehört und erfuhren jetzt erst, daß Rechtsanwält Lüder in Breslau wegen Erbschaftsangelegenheit nach ihrem Verbleib forsche. Sicherlich ein merkwürdiges Spiel des Zufalls. Die Gräfin war zuletzt in Caballito in Stellung, der Sohn, der nach Aussage der Mutter das Ebenbild des verstorbenen Grafen ist, war seit zweieinhalb Jahren in einer Ziegelfabrik auf den Tigre-Felsen beschäftigt. Von ihren Verwandten in Deutschland hatten sie seit fünf oder sechs Jahren nichts gehört.

— Ueber einen Mausefänger u. r. s. wird berichtet: Der Nidwaldnerische Bauernverein in der Schweiz läßt in seinem Organ eine Einladung an die Landwirthschaft zur Befestigung an einem Kurse „zur Erlernung des Fangens und Verfügens aller Art von Mäusen“ ergehen. Das dürfte das Neueste auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Berufsbildung sein.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Sonntag, 23. November. Sonnenaufgang 7 Uhr 34 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 35 Minuten. Tageslänge 8 Stunden 1 Minute. Südliche Abweichung der Sonne 20° 13'. Mond nach dem letzten Viertel. Mondaufgang nach 1 1/2 Uhr nachts. Untergang nach 1 Uhr mittags.

Uebersichtstabelle.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Stand der Sonne, Temperatur in Grad Celsius, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Niederschlag. Rows show data for 11. 21 mittags 1 Uhr, 11. 21 abends 9 Uhr, 11. 21 früh 9 Uhr.

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 1,6 Grad Reaumur = 2,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts = 1,8 Grad Reaumur = 2,2 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, Temperatur nahe Null.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 22. November.

Table with 4 columns: Ware, Preis, Menge, Preis. Rows include Weizen neu 100 Stg., Roggen 100, Gerste 100, Hafer 100, Erbsen 100, Kartoffeln 100, Butter 1 Stg., Senf 100, Strohhalm 100 Stg., Spiritus per Etr., Eier per Schock.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 22. November. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 144—148 M. — Roggen je nach Qualität 116—126 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M. — Brauwaare 126—133 M. — Erbsen: Futterwaare 140 bis 150 M., Kochwaare 160—175 M. — Hafer 125—139 M.

219. Sitzung vom 21. November 12 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt. Am Bundesratspräsidenten: Graf Posadowsky, v. Schielmann u. a. Eingegangen ist eine sozialdemokratische Interpellation betreffend Maßnahmen gegen die Uebergriffe der Polizei und Erlaß eines Strafbollzugs-Gesetzes.

Die zweite Beratung des Zolltarifgesetzes wird fortgesetzt beim § 11, der von den Strafbestimmungen handelt. Zu den Verhandlungen gegen das Gesetz und die zu seiner Ausführung erlassenen Bestimmungen werden mit einer Ordnungsstrafe bis zu 150 Mk. geahndet.

Die Sozialdemokraten beantragen, vor dem Worte „erlassen“ zu setzen „dem Gesetz entsprechend“ und anstatt Ordnungsstrafe zu sagen „Strafe“.

Abg. Stadthagen (Soz.) begründet die sozialdemokratischen Anträge.

Die sozialdemokratischen Anträge werden abgelehnt. § 11 wird unverändert angenommen. Es folgt die Debatte über den § 11a.

Dieser Paragraph ist von der Kommission neu hinzugefügt worden, er bestimmt, daß die Mehrerträge der Lebensmittelzölle (Getreide, Vieh, Fleisch) über den bisherigen Betrag hinaus für die Witwen- und Waisenversorgung verwendet werden sollen, die spätestens bis 1. Januar 1910 ins Werk zu setzen ist. Bis zum Inkrafttreten des entsprechenden Gesetzes sind die Mehrerträge für Rechnung des Reiches anzufammeln und bergänglich anzulegen.

Die Sozialdemokraten haben hierzu eine Anzahl Anträge eingebracht. Sie wollen erlassen, daß auch der Mehrertrag aus den Zöllen für sämtliche Getreidearten, Hülsenfrüchte, Reis, Gemüse, Obst, Fische, Fleisch, Kaviar, Fische, Milch, Eier usw. für die Witwen- und Waisenversorgung verwendet wird, zweitens beantragen sie, daß nicht der Mehrertrag, sondern der ganze Ertrag aus diesen Zöllen für die Witwen- und Waisenversorgung verwendet wird.

Abg. Nettich (Konf.) beantragt für den Fall der Ablehnung des § 11a eine Resolution, durch welche die verbindenden Regierungen aufgefordert werden, Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, nach welchen aus den Erträgen der Zölle auf Nahrungs- und Genussmittel ein entsprechender Beitrag zur Erleichterung der Durchführung der Witwen- und Waisenversicherung Verwendung finden soll.

Abg. Richter (freif. Vp.) beantragt, an Stelle des § 11a die folgende Bestimmung zu setzen: Zugleich mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes tritt das Zückerzollgesetz von 1896 in der Fassung der Novelle von 1902 außer Kraft.

Präsident Graf Ballestrem erklärt diesen Antrag für unzulässig, da er nicht in Verbindung mit dem Zolltarif stehe.

Abg. Richter zieht hierauf seinen Antrag zurück, behält sich jedoch für die dritte Lesung eine bessere Fassung vor.

Abg. Trimborn (Zentr.) beantragt eine andere Fassung für den § 11a, wonach die Mehrerträge aus den Zöllen für Safer und Gerste von der Verwendung für die Witwen- und Waisenversorgung ausgeschlossen sein sollen, ferner soll der Mehrertrag nicht dafür verwendet werden, der sich aus dem größeren Konsum infolge der Vermehrung der Bevölkerung ergibt.

Abg. Trimborn (Zentr.) befürwortet seinen Antrag und erklärt es für eine Ehrenpflicht, auch die verstorbenen Herrn v. Stumm zu gedenken, der stets ein so warmer Befürworter der Witwen- und Waisenversicherung war. Die Witwen- und Waisenversicherung sei für die Arbeiter eine große Beschäftigung, denn am meisten drücke ihn die Sorge, was nach seinem Tode aus seinen Hinterbliebenen werde. Wenn man dem Arbeiter diese Sorge abnehme, thue man viel mehr für ihn, als wenn man nach dem Antrag Richter die Zückersteuer aufhebe. Die Beiträge für Witwen- und Waisenversicherung zu erheben seien, darüber könne man jetzt noch keine Entscheidung treffen, diese Frage müsse eine offene bleiben. Seine Freunde würden eher mit aller Energie für diesen Paragraphen eintreten, selbst wenn der Schatzsekretär sich alle Mühe gebe, dem Reichstag diese Geldmittel zu entreißen. (Seiterkeit.) Wenn die Witwen- und Waisenversicherung

angenommen werde, so werde dies für immer ein Ruhmesblatt für diesen Reichstag sein.

Abg. Rüdike (wild-lib.) Auch ich halte die Witwen- und Waisenversicherung für durchaus notwendig, ohne dieses Glied ist die Kette der Versicherung nicht geschlossen. Die Löhne der Arbeiter reichen nicht aus, um die Zukunft ihrer Hinterbliebenen sicher zu stellen, da muß Staat und Gemeinde dafür sorgen, daß den Arbeitern ein gesicherter Anspruch auf Versorgung ihrer Witwen und Waisen zusteht. Dennoch habe ich Bedenken, dem Kommissionsbeschlusse zuzustimmen und die Witwen- und Waisenversicherung mit dem Zolltarif zu verknüpfen. Denn es fragt sich, ob die Entlastung, die den Gemeinden durch diese Versicherung zu theil wird, nicht weit geringer ist, als die Belastung, die durch den neuen Zolltarif eintritt. Auch fürchte ich, daß das Zentrum in seinem Verlangen nach Verständigung auch hier nicht fest bleibt und daß schließlich aus dem § 11a nur eine Resolution wird, wie sie ja der Abgeordnete Nettich schon eingebracht hat. Zentrum und Rechte werden schon zur rechten Zeit umfallen und nehmen, was sie kriegen können. Die Mehrerträge der hier in betracht kommenden Zölle werden etwa 75 Millionen betragen, während die Mehrbelastung durch den neuen Zolltarif etwa 600 Millionen betragen wird. Jetzt schon bezahlen die Arbeiter 90 Mark an Zöllen im Jahr, durch den neuen Zolltarif wird diese Summe noch um 60 Mark erhöht. § 11a enthält nur ein Danaergeschenk. Es ist gerade so, als wenn man jemanden zu sich kommen läßt, ihm 7 1/2 Mark gibt, ihm dann aber, ehe er das Zimmer verläßt, 60 Mark aus der Tasche zieht. Der § 11a soll für das Zentrum nur eine Schandtafel sein. (Lachen im Zentrum.) Man würde auch nur etwa 100 Mark pro Jahr aus diesen Zöllen als Witwen- und Waisenversorgung in jedem einzelnen Fall gewähren können. Das würde aber viel zu wenig sein. Außerdem würde man eine Witwen- und Waisenversorgung nicht auf so schwankenden Einnahmen basieren können, wie solche Zolleinnahmen nun einmal sind. Man würde besser aus den allgemeinen Reichseinnahmen solche Ausgaben bestreiten. Die verbindenden Regierungen sind hauptsächlich aus dem Grunde gegen § 11a, weil die erhöhten Einnahmen aus dem neuen Zolltarif notwendig sind, um die schon jetzt vorhandenen Ausgaben zu decken. Es hat daher auch meiner Ansicht nach keinen Zweck, jetzt diese Einnahmen bis zu einem später vielleicht einmal zu erlassenden Gesetz aufzusammeln. Wir müssen ja sonst für neue Einnahmequellen sorgen, und vielleicht die Tabak- und Brauereisteuern erhöhen. Wir wollen den ganzen Zolltarif nicht, und können schon aus dem Grunde nicht über Mehreinnahmen aus diesem Tarif beschließen. Man soll das Fell des Bären nicht verkaufen, ehe man den Bären hat. Wir werden sowohl gegen die Kommissionsfassung, wie auch gegen die Anträge stimmen.

Reichsschatzsekretär Freiherr von Thielmann: Die Regierungen halten die Fürsorge für Witwen und Waisen für das nächste Ziel der sozialen Gesetzgebung. Aber wie kann Abgeordneter Trimborn eine solche Fürsorge ohne Zuschüsse der Arbeitgeber oder Arbeiter sich denken! Niemand weiß doch auch nur annähernd, wie hoch die Mehrerträge aus den Zöllen sein werden. Die Regierungen können dem § 11a nicht zustimmen, da seine Basis eine allzu unsichere ist. Nimmt man an, daß 82 Millionen jährlich für die Witwen- und Waisenversorgung herauskommen würden, so würde man davon in 7 Jahren etwa 1/2 Milliarde beschaffen können. Nach dem Antrag Trimborn würde nur etwa eine Drittel Milliarde herauskommen. Ob das aber ohne weitere Zuschüsse genügen würde, erscheint sehr fraglich. Meiner Ansicht nach kann unter solchen Umständen eine genügende Versorgung der Witwen und Waisen auch nicht annähernd erreicht werden. Dazu müßte eine mindestens doppelt so hohe Summe vorhanden sein. Wenn ich auch nun nicht glaube, daß das Defizit dieses Jahres ein dauerndes sein wird, so muß ich Ihnen doch einen Etat nach Weisnachrichten vorlegen, der einen Fehlbetrag von etwa 150 Millionen enthalten wird. (Hört! hört!) Dieser Fehlbetrag muß doch gedeckt werden. Man kann nicht alle Fehlbeträge bis zu besseren Zeiten durch Anleihen decken. Bei neuen Einnahmequellen kommt Bier und Tabak in erster Reihe in Frage. (Hört! hört!) Man möge das bedenken, ehe man dem § 11a zustimmt. Auch stehen dem § 11a etatsrechtliche Bedenken aus der Klausula Brandenstein

entgegen, nach der Mehrerträge den Einzelstaaten zu gute kommen sollen. Man könnte nur bei einer Finanzreform eine Bestimmung, wie die des § 11a treffen. Dann müßte man aber dabei auch für neue Einnahmequellen sorgen.

Bayerischer Staatsrath Herr v. Stengel erklärt namens Bayerns und einer Reihe anderer Einzelstaaten, daß § 11a nicht annehmbar sei, wenn auch der Grundgedanke des Paragraphen durchaus sympathisch berühre. Es sei auch ungemein gefährlich, wenn man sich im gegenwärtigen Augenblicke den großen Masse gegenüber auf Versprechen festlege, von denen man nicht wisse, ob sie überhaupt realisierbar seien. Mit dem Emporkommen der heimischen Landwirtschaft würden auch die Zolleinnahmen zurückgehen, auf so schwankende Einnahmen dürfe man nicht dauernde, stetig steigende Lasten aufbauen. Die Witwen- und Waisenversicherung muß auf einer soliden Grundlage errichtet werden, nämlich auf fest bestehenden und nachhaltigen, geordneten Reichseinnahmen. Durch den Antrag Trimborn würden die Bedenken ein wenig eingeschränkt, aber nicht vollständig. Die Resolution Nettich sei jedoch annehmbar.

Abg. Nettich (Konf.) befürwortet seine Resolution. Im gegenwärtigen Augenblicke könnte die Landwirtschaft erhöhte Lasten für die Witwen- und Waisenversicherung nicht tragen. Sollte jedoch durch den erhöhten Zollsatz die heimische Landwirtschaft in eine bessere Lage kommen, dann würden sich die Konservativen mit dem Gedanken der Witwen- und Waisenversicherung befassen. Auf die schwankenden Einnahmen aus den Getreidezöllen könnte man eine solche Versicherung nicht basieren. Die überwiegende Mehrheit seiner Freunde würde daher gegen den § 11a und auch gegen den Antrag Trimborn stimmen.

Abg. Wolfenbühl (Soz.): Wenn wir auch 10 Mk. Zölle einführen, die Noth der Landwirtschaft wird dadurch nicht beseitigt, im Gegentheil, sie wird verschärft. Der Staatssekretär sprach davon, daß die Regierung das Wohl der Arbeiter fortgesetzt im Auge habe. Solange sie aber Vorlagen wie den Zolltarif macht, werden solche Worte bei den Arbeitern keinen Glauben finden. Mit der Witwen- und Waisenversicherung beschäftigt man genau dasselbe, wie mit der Postkarte von 1881. Aber ebensowenig wie die Arbeiter damals auf den Leim gingen, werden sie es heute thun. Das Zentrum fühlt sich nicht wohl nach der Sünde des Zolltarifs und will jetzt Buße thun mit der Witwen- und Waisenversicherung. Die Arbeiter haben aber kein Verständniß für den bußfertigen Sünden, sie wissen genau, wie groß die Belastung durch den Zolltarif ist. Um 8,50 Mk. für die Witwen und Waisen zu erlangen, muß der Arbeiter 100 Mk. in erhöhten Zöllen zahlen. (Hört! hört!) Die ganze Sache läuft nur darauf hinaus, daß wenn Arbeiter infolge des Zolltarifs verhungern, ihre Witwen und Waisen eine Kleinigkeit bekommen. Vergleichen Sie diese paar Pfennige mit den Miesennunnen, die durch den Zolltarif den Großgrundbesitzern zufließen.

Abg. Dr. v. Komierowski (Vole) erklärt, daß seine Freunde in erster Linie für den Kommissionsbeschlusse stimmen würden.

Abg. Richter (freif. Vp.) führt aus, daß seine Freunde gegen den § 11a stimmen würden. Es ist staatsrechtlich überaus bedenklich, den Zolltarif mit der Witwen- und Waisenunterstützung zu verknüpfen, da man damit die Kollektivämter für alle Zeiten festlegt. Die neue Steigerung von Reichszuschüssen für private Zwecke wird sicher neue Steuern möglich machen. Außerdem wird durch den fortwährenden Reichszuschuß das Verantwortungsgefühl in der Bevölkerung geschwächt. Der neue Zolltarif soll 100 neue Millionen bringen, da hätte uns der Schatzsekretär doch einen Verwendungszweck dafür einbringen sollen. Die ungünstige Finanzlage mit dem großen Defizit resultirt doch nur aus vorübergehenden Erscheinungen und wird nicht von Dauer sein. Denn wenn die Finanzlage wirklich so ungünstig ist, wie sie der Schatzsekretär jetzt immer darstellt, wie dürfte dann der Reichskanzler das Versprechen geben, daß die Mehreinnahmen aus dem Zolltarif für Wohlfahrtszwecke verwendet werden sollten. Wenn man dem Volke eine Belastung abnehmen will, so muß man zuerst zur Beseitigung der Zückersteuer schreiten. Ich meine jetzt noch, daß mein Antrag zulässig ist, denn wenn man sogar den

Kommunalabgaben hier spricht, kann man doch auch die Zückersteuer hier behandeln. Zölle kann man aber jedenfalls hier aufheben, und deshalb regere ich die Frage an, ob man nicht den Petroleum- und Staceyoll aufheben soll.

Abg. von Tiedemann (Reichsp.) führt aus, daß seine Freunde für die Resolution Nettich stimmen würden.

Abg. Baffermann (nat.-lib., schwer verständlich) erklärt, daß ein großer Theil seiner Freunde den Weg der Resolution dem Kommissionsbeschlusse bezug. Dem Antrage Trimborn vorziehen würde, da der § 11a in jeder Form für die verbindenden Regierungen unannehmbar sein werde. Er persönlich glaube jedoch, daß die Resolution so bald noch nicht zu einer Witwen- und Waisenversicherung führen werde. Deshalb werde er mit einem Theil seiner Freunde für den Antrag Trimborn stimmen.

Abg. Graf Rauts (Konf.) hält es für das Richtige, die Handelsverträge sofort zu kündigen, man hätte ja noch 6 Wochen Zeit dazu. Zum § 11a nehme ich dieselbe Stellung ein, wie der Freiherr von Thielmann. Die ungünstige Finanzlage des Reiches mahnt zur Sparsamkeit, ein Defizit von 150 Millionen steht uns bevor. Und dabei wird sich dies Defizit noch um 30 Millionen vermehren, wenn die Brüsseler Konvention in Kraft tritt. Ich glaube zwar nicht, daß dies geschehen wird nach den neuesten Erklärungen Lord Balfours. Jedenfalls kann es mit den Reichsfinanzen nicht so weiter gehen wie bisher. Die Pumphilosophie muß früher oder später mal ein Ende nehmen. (Seiterkeit.) Auf keinen Fall aber können wir, wie es § 11a will, über Ueberflüsse verfügen, die wir noch gar nicht haben.

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Abg. Singer (Soz.) beantragt, über den Antrag Trimborn zur einfachen Tagesordnung überzugehen.

Präsident Graf Ballestrem bemerkt, daß ein solcher Antrag jederzeit gestellt werden könnte.

Als Redner für den Antrag Singer erhält Abg. Ledebour (Soz.) das Wort, der ausführt, daß seine Partei alles thun werde, um den Witwen- und Waisenparagraphen so gut als möglich zu machen. Deshalb werde sie für den Kommissionsbeschlusse stimmen und bitte über den Antrag Trimborn zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Spahn (Zentr.) spricht gegen den Antrag Singer und befürwortet den Antrag Trimborn.

Der Antrag Singer wird abgelehnt.

Zu der nunmehr folgenden Abstimmung über den § 11a und dazu gestellten Anträge wird der erste sozialdemokratische Antrag auf Erweiterung des Kreises der Gegenstände, deren Mehrerträge für die Witwen- und Waisenversicherung bestimmt sind, in namentlicher Abstimmung mit 208 gegen 47 Stimmen abgelehnt, ebenso mit 214 gegen 37 Stimmen der sozialdemokratische Antrag daß der ganze Ertrag der Zölle für diesen Zweck verwendet wird.

Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag, der den Eintritt der Witwen- und Waisenversorgung nicht bis spätestens 1. April 1910, sondern gleichzeitig mit diesem Gesetz erfolgen lassen will, wird mit 205 gegen 43 Stimmen abgelehnt, 4 Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung.

Der Kommissionsbeschlusse wird in einfacher Abstimmung abgelehnt, nur Sozialdemokraten und Polen stimmen dafür.

Der Antrag Trimborn wird mit 143 gegen 106 Stimmen angenommen, zwei Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung.

Hierauf verlegt sich das Haus auf Sonnabend 12 Uhr.

Tagesordnung: Interpellation betreffend Uebergriffe der Polizei und Fortsetzung der heutigen Beratung.

Schluß 6 3/4 Uhr.

Seidenstoffe Sammt, Velvets, Man verlange Muster, direkt an Private. von Elten & Keussen, Krefeld. Alle Welt gebraucht als Wasche nur Lial-Mundwasser und Toilettemittel.

(Nachdruck verboten.)

Liebe der Rußta.

Novellette von Elise Meerfeldt.

Sommerzeit in der Rußta. In ungeheure Weite, still und lautlos dehnt sich die Steppe, überwölbt von einem einfarbig graublauen Himmel, glühend heiß, mit ihrem Glutstein alles verengend, strahlt die Mittagssonne auf die öde, weite Fläche herab. Kein Baum, kein Strauch, soweit das Auge reicht, nur hier und da ein Büschel Heidekraut, vertrocknete Grashalme und Sandweide.

Witten in dieser Einöde liegt eine Heideschenke — grau, schmutzig, aus Lehm und Schilf roh zusammengefügt, hat sie das Aussehen eines altert grauen Weibleins.

Da hebt eine jugendliche Stimme an zu singen. Schmerzlich, düster, wie verhallende Leidenschaft klingt es über die Rußta:

„Langsam rauscht dahin der Maros Fluß, Liebchen, komm zu mir, ich bin Dir gut, Kann nicht kommen, ach, muß einen andern frein.“

Wenn zum Herbst die Traube reift, wird Hochzeit sein.“

Wie ein Seufzer ist der letzte Ton verhallt, eine kleine Pause und die Stimme setzt wieder ein.

„Geda, Mira, laule Dirn, willst Du wohl arbeiten und die Singerei lassen.“ erlöht da freischend unangenehm eine Stimme, und langsam humpelt hinter der Heideschenke ein altes Weib hervor. Schmutzig, halb schlumpf hängen ihr die Kleider um den birren Leib; die eigenthümliche Hand mit trillerartigen Fingern flüßt sich auf einen Stock; wir hängt das Haar zu beiden Seiten des Kopfes herab, das gelbbraune, leberfarbene Antlitz halb bedeckend. Die schwarzen, stehenden, unheimlich blidenden Augen vervollständigen das Bild einer Sexe.

Durch die niedere Thür tritt sie in das Innere der Hütte, mo am Herde eine Dirne hantiert, schmutz und lauber. In zwei dicke Böpfe geflochten, hängt

ih, das beschwarze Haar über den Rücken, braun, sammetartig ist die Haut ihres Gesicht; groß, dunkel, schwermüthig bliden die Augen, und der Mund mit den schwellenden, purpurothen Lippen ist fest geschlossen. Ein scharlachrother Noß, der kaum bis an die Knöchel reicht, läßt einen zierlichen Fuß in grobem Lederstiefel sehen. Schwarz ist das Nieder, mit bligenden Schürzen und Mützen.

Eine Weile sieht ihr die Alte bei der Arbeit zu, dann ladet sie kurz und höhnlich auf.

„Nun, mein Läubchen“, kommt es spöttisch von ihren Lippen, „hast wohl wieder an den Zigeunerlump gedacht? Ha, ha, ha, den schlag Dir nur aus dem Sinn; in vier Wochen, so wahr ich Deine Mutter bin, wirst Du den Citos freien, den ich Dir ausgehütet habe; heia, wird das ne Hochzeit geben! Du kannst ja Deinen Zigeuner einladen, daß er zum Tanze aufspielt, hi, hi, hi.“

Kein Wort kommt aus Miras Munde; nur die Augen bligen wild, und verächtlich dreht sie der Alten den Rücken.

Der Abend senkt sich hernieder. In der Heideschenke beginnt es lebendig zu werden. Die Schöne der Rußta halten ihren Einzug darin, lauter kräftige, muskulöse Gestalten, wettergebräunt, mit kühn blidenden Augen und bewegtem Gesichtsausdruck, nur mit Hufe und einem leinenen Hemd bekleidet, worüber malarisch die Bunda gemorfen ist. Den Fuß hat auf der Seite, rauchen sie aus kurzen Pfeifen, spielen Karten und singen, wozu ein Zinsasse wie toll den Dudelsack bearbeitet und mit seinem Bundschuß taktirt.

Manch verlangender Blick schweift dazwischen nach Mira, die gemeinam mit ihrer Mutter die braunen Gesellen bedient, aber mehr als ein Scherzwort magt sich keiner ihr zuzuwenden, denn man fürchtet Antal, den wilden Vurschen, dem sie verprochen ist. So gut wie er vermag keiner die Balka, die Handart, zu werfen, noch nie hat er sein Ziel verfehlt.

Mitternacht ist längst vorüber. Schon beginnt im fernen Oste, der Morgen zu dämmern und noch immer wälzt sich Mira unruhig auf ihrem Lager.

Seit vier Wochen hat sie nichts von Nozi gehört, dem von ihrer Mutter geschmähten Zigeuner, den sie mit aller Glut ihres leidenschaftlichen Temperaments liebt. Er wollte sie zu seinem Stamm holen, noch ehe sie dieses verhaßten Citos Weib würde, jetzt fehlen nur noch vier Wochen und ihr Schicksal hat sich erfüllt. Sie schauert zusammen und preßt die Hände an die schmerzenden Schläfen. Einen Moment kommt ihr der Gedanke zu stehen, nach einer großen Stadt, aber was nützt ihr das, dann ist sie Nozi unerreicherbar gemorden.

Wieder ist ein Monat ins Land gegangen. Geschrei und Lärmen dringt aus der Heideschenke; Cimbal, Geige und Clarinette erklingen, dazwischen brausen türmische Umrufe.

Mira ist Antals Weib gemorden.

Mit fest zusammengepreßten Lippen sitzt sie neben ihm. Der schwere, süße Wein ist ihm zu Kopf gestiegen, verlangend umfängt sein Bild ihre Gestalt, legt er den Arm um ihre Hüften.

Wie von einer Katter gestoßen fährt sie zurück.

Die Gebärde des Gels ist ihm nicht entgangen, roh lacht er auf, von wilder Eiferluht gepenigt. „Wirft Dich schon noch an mich gewöhnen müssen, mein Läubchen“, zischelt er ihr ins Ohr, „der Zigeunerlump war Dir wohl lieber gemefen?“ Zimmer müher wird das Geschrei. Da erklingt zwei mal hinter einander ein kurzer Schrei, wie der eines Raubvogels.

Zitternd, wie elektrifirt horcht Mira. „Nozi, Nozi!“ jubelt es in ihr, — und doch, so spät, zu spät. Aber sehen, meigstens Lebendwohl sagen will sie ihm; sie steht auf und entfernt sich unter irgend einem Vorwande.

Draußen vor der Thür lauscht sie angestrengt in die Nacht hinaus.

„Mira“, flüstert da eine Stimme neben ihr. „Nozi“, wie ein Verzweiflungsschrei entringt es sich ihrem Munde, „zu spät“ flüstern die brennenden Lippen.

„Nein, nicht zu spät, Geliebte — fest kommt es aus Nozis Munde.“

„Hinter der Schenke steht mein Pferd, und unter dem Sternbilde des Orion finden wir meinen Stamm — als Schönste sollst Du da unter den Weinen leben, komm und folge mir!“

Seine Arme umschlingen sie fest, er hebt sie zu sich aufs Roß und lautlos, erst vorsichtig, langsam, mit seiner doppelten Last schreitet das edle Thier vorwärts.

Kurze Zeit ist vergangen, Mira ist nicht zur Hochzeitsgesellschaft zurückgekehrt.

Von einer bösen Ahnung erfaßt, tritt Antal vor die Thür.

„Mira!“ ruft er in die Nacht hinein. — nichts regt sich. Da legt er sein Ohr auf den Boden und lauscht —

Gord, klingt das nicht wie Hufschläge, die sich langsam entfernen? Im Nu ist er ausgegrrungen, fest umschließt seine Hand das Weil, das ihm in einem Ledergurt an den Hüften hängt und er beginnt zu rennen.

Nicht umsonst hat man ihn den besten Schnellläufer genannt, nach kaum zehn Minuten sieht er, vielleicht zwanzig Schritte vor sich, ein Roß mit zwei Gestalten. Sein scharfes Auge erkennt Mira und Nozi. Ein Wuthschrei entringt sich seinen Lippen. Die Hand mit der Art erhebt sich, er zielt und schleudert das Weil nach Nozi.

Tödtlich getroffen, sinkt Mira in Nozis Arme. Mit wildem Wehlaut springt dieser vom Pferde und bettet die Geliebte ins Heidekraut. Sein Auge sucht die Fingerringe zu durchdringen, bis er Antal erkennt. Im Nu hat er ihn erreicht, Auge in Auge stehen sich die Weiden gegenüber.

Wider Haß glüht in Nozis Widen; die Arme in die Hüften geflemmt, ein teuflisches Lachen auf den Lippen, sieht ihn Antal an. Haß wallt des Zigeuners Blut und bligschnell zuckt sein Dolch nach des Gegners Herzen — lautlos sinkt Antal zu Boden. Nozi hat gut getroffen. —

Hinter einer Wolkenwand tritt blutroth der Mond hervor, leise erhebt sich ein sanfter Wind und streicht über die weite, öde Rußta.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 4 1/2 Uhr entschlief sanft unsere geliebte Mutter

Frau Antonie zur Nedden
geb. Lindo

im Alter von 63 Jahren. (187)

Um stille Theilnahme bitten

Marlenwerder, den 21. November 1902

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, d. 24. d. M., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Poststrasse 27, aus statt.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden mein lieber Sohn, unter theurer Bruder, Entel und Nefie

Paul Kobsch

im noch nicht vollendeten 6. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Halerstr. Albert Kobsch nebst Familie.

Die Beerdigung findet Dienstag, d. 25. d. M., nachm. 2 Uhr, v. Trauerhause, Schwedenbergstrasse 101, aus statt.

Verlobt: Frä. Maria Müller mit Hrn. Lehrer Robert Heinrich, Stegenwerder. — Frä. Antonie Müller mit Hrn. Ludwig v. Preuss, Hünthausen. — Frä. Ella Schmidt mit Hrn. Kaufmann Bernh. Kirlein, Joppo — Königsberg. — Frä. Margarete Bräuer mit Hrn. Dr. med. Kurt Soghen, Danzig-Berlin. — Frä. Anna Gronemann mit Hrn. Kaufmann Karl Schreier, Danzig. — Frä. Gertrude Kossin mit Hrn. Hermann Diebte, Rosenort Thienb. — Frä. Paula Karlen mit Hrn. Paul Schwarz, Bachelsdorf — Hl. Scharbau.

Verheiratet: Hr. Heinrich Lewin mit Frä. Elise Lefter, Posen. — Hr. Dr. med. Hugo Müller mit Frä. Anna Lohr, Zehlendorf-Berlin. — Hr. Carl Pfaff mit Frä. Charlotte v. Frankeberg u. Ludwigsdorf, Posen.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. P. Hoffmann, Neuhawasser. — Hrn. F. Kautenbera, Danzig. — Eine Tochter: Hrn. Adolf Heymann, Landsberg a. B. — Hrn. Franz Nilly,

Danzig. — Hrn. Oskar Kiep, Gotteswalde. — Herrn Dr. Schwarz, Elbing.

Gestorben: Hr. Superintendent Otto Schewe, Riepenburg. — Hr. Hauptmann v. Wernsdorff, Stolzenhof. — Hr. Kaufmann Simon G. Gölm, Birke. — Hr. Amtsgerichtsrath Benjes, Laus. — Hr. Bauer, Rosen. — Hr. Rentier Levin Nieje, Danzig. — Hr. Apotheker Leopold Weinberg, Elbing. — Hr. Eisenbahnbetriebsrath O. Wendel, Danzig. — Hr. Gastwirt Ferdinand Brück, Weichsel-Merzbahn. — Herr Rentier A. W. Bräutigam, Danzig. — Herr Kgl. Polizei-Direktor Kommissarius Gustav Schiebel, Gollin. — Herr Lehrer Otto Poetter, Schneidemühl. — Hr. Rechtsanwalt Dr. Julius Tocke, Schneidemühl. — Hr. Fabrikbesitzer Wilhelm Loebsch, Danzig. — Hr. Kaufmann Johannes Deuth, Guelen. — Hr. Pfarrer Dr. Weihe, Ronneberg. — Hr. Arthur Engländer, Jarotschin. — Hr. Rentier Leopold Semrau, Bräutigam. — Hr. Pfarrer Arthur Erasmus, Pr. Mark. — Hr. Hermann Lemke, Danzig. — Frau Luise v. Mirbach geb. Witte, Danzig.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße von Nah und Fern dargebrachten Glückwünsche und Ehrungen sagen wir auf diesem Wege unsern allerherzlichsten Dank, da es uns nicht möglich ist, im Einzelnen zu danken.

J. Platsch u. Frau
geb. Langsch.

Am Todtenfest
Sonntag, den 23. November, nachm. 5 Uhr
in der St. Paulskirche

Musikaufführung
des Kirchengesangvereins
unter Mitwirkung des Königlichen Domsängers
Herrn Rolle aus Berlin
und der
Kapelle des 129. Infanterie-Regiments.

1. Orgelvorspiel, 2. Cantate von S. Bach: „Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin.“ 3. Alt Arie von Phil. Em. Bach. 4. Lied von O. Wermann. 5. Spruch von E. Grell. 6. Cantate von S. Bach: „Herr Jesu Christ wahr' Mensch und Gott.“ 7. Lied von A. Becker. 8. 2 Lieder von A. Saran. 9. Schlusschoral von S. Bach.

Eintrittskarten zu 50 Pf. bzw. 1 M. bei Hrn. E. Gamm, Friedrichsplatz, und in der Herse'schen Musikalien-Handlung, Danzigerstrasse 20. — Texte 10 Pfg. (125)

Gelegenheitskauf
Sämmtliche Tricotagen
zu außerordentlich billigen Preisen.

Ein großer Posten Handschuhe
für Herren
= = = Handschuhe
= = = Strümpfe
= = = Socken für Herren
bedeutend unter Preis.

Gelegenheitskauf
Jsidor Rosenthal,
nur (302)
23. Friedrichstraße 23.

L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik,
Bromberg, Kornmarktstraße Nr. 7
empfehlen (1665)

Möbel neuesten Stils in allen Holzarten
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in größter Auswahl. Franco-Lieferung nach außerhalb.

Zum Todtenfest
empfehle ich
Metallgrabkränze
von 75 Pfennige an
in hübschen, neuen Mustern.

G. B. Schulz, Inh. Julius Kuse,
Danzigerstrasse 1.
(390)

Ich gehöre bis jetzt noch keinem Scontoverein an, gebe jedem Käufer 5% in Marken, oder auch sofort in Baar nach Wunsch.

Prakt. Zahnarzt
Lewandowski
Friedrichstrasse
No. 46. (272)

Une Française
cherche diner dans famille et
donnera en échange conversation. — Adr. B. R. Ost. Pr.

Elegante Franer- und Kinder-Leichenwagen
empfehle **F. Wodtke**
Luzus- und Reize-Fabrik schäft.

Eleg. Coupé, neu, 850 Mk.,
Verdickwagen, neu, leicht, zügig,
450 Mk.,
berlebe, 4 Hrs., 500 Mk.,
1 neuer eleg. Dog-cart 225 Mk.,
1 alter, sehr g. erh., mit Patent,
1 neuer Handmöbelwagen auf
Federn 100 Mk.,
1 Halb-Caleche 350 Mk.
verkauft (136)

Hugo Sperling, Wagenfabrik,
Kafel a/N.

Prima Futtererbsen
Erbschrot
Säfer
Sädsel
Seu
Brotstroh
Nicht- u. Krummstroh
offerirt sehr billig

Emil Fabian, Mühlstr. 22
Telephon Nr. 103

Waise, 27 Jahre, mit einem Vermögen v. 50 000 Mk., wünscht baldige Heirat. Näh. Heine Krämer, Leipzig, Brüderstrasse 6. Auskunft geg. 30 Pfg.

Heirat noch vor den Festtagen wünscht häusliche, sehr vermögende Dame m. ihr dienanen Herrn, wenn auch ohne Vermögen. Off. erb. „Reform“, Berlin 14.

Kind wünscht in Pflege zu nehmen. Off. u. M. K. 5, Hauptpostlagerend Bromberg.

Tricotagen
in sehr guten Qualitäten
auch echte „Jäger“
— von Benger Söhne — Stuttgart —
für Herren und Damen
wollene Handschuhe
„Kapotten“
„Shawls u. Tücher“
„Strümpfe, Socken“
„Zuaven - Säcken“
„Unterröcke“
„Untertailen“
„Beinkleider“ (113)
u. v. a. m.

echt russische Gummischuhe
empfehlen
zu außerordentlich billigen Preisen

Max Aronsohn,
Nr. 9 Friedrichsplatz Nr. 9, Ecke Bärenstraße.
Gegründet 1862.

Einziges Special-Sarggeschäft und Beerdigungs-Anstalt
Brombergs.

R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532

Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichtentransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Gelegenheitskauf.

Der Verkauf der

vom Wasser beschädigten

sowie aller anderen Waaren beginnt (31)

Dienstag, den 25. d. Mts.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Pohl & Roepke.

Bekanntmachung.

Nach § 44, Abs. 7 u. 8 der Pol. Verordnung vom 6. 6. 98 sind die von der städtischen Verwaltung aufgestellten

Wassermesser
dauernd gegen Einfrieren zu schützen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle infolge Einfrierens eines Wassermessers entstehenden Kosten nach § 16 des Ortsstatuts, betreffend die Wasserleitung, dem Grundstückeigenen thümer bzw. derjenigen Person zur Last fallen, welcher der Messer zur Benutzung überlassen worden ist.

Bromberg, d. 19. Novemb. 1902.

Der Magistrat.
Direktion
der Gas- und Wasserwerke.
Metzger.

Bekanntmachung.

Die Einlösung der
Loose zur I. Klasse
208. Lotterie
hat bis
Dienstag, den 25. cr.,
abends 8 Uhr
zu erfolgen.

Königl. Lotterie-Einnahme
Corell, (31)
Friedrichsplatz Nr. 27.
Wochent. 9-12 vorm. 3-6 Uhr nachm.

Thilnahme oder z. verfaulen ist ein bei besserer Kundsch. gut eingeführtes schuldenfreies Geschäft, für Damen besonders geeignet. Adr. u. L. 10 a. d. Gdsch. d. 3.

5 neue fertige schwarze Damenkleider sportlich z. verkaufen. Pfand-leih-Komtoir Friedrichstr. 5.

1 Wäscherschrank, 1 Nähtisch, 1 Plumentisch, 1 Hängelampe 5 Pfg zu verkaufen. (643)

Wahnhoffstr. 83, 1 Tr. rechts.

Wohnungs-Anzeigen

Räume zum Restaurant mit angr. Wohn. gesucht. Off. mit Preis u. B. G. 75 postlagernd.

Ein gut möbirtes Zimmer (Salon und Schlafzimmer) wird in der Nähe der Friedrichsstraße od. Friedrichsplatz gesucht. Preis Nebenfrage. Offerten unter L. M. 2 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten. (32)

2 gut möbl. Zimmer mit separat. Eingang, in d. Nähe d. Theaters, am liebsten bei einer feinz. Dame zu miet. gesucht. Off. m. Preisang. u. J. W. a. d. Gdsch. (32)

Ein schön möbirtes Zimmer für einen Herrn, Nähe d. Friedrichsstraße, sof. gesucht. Offerten unter 500 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Friedrichstr. 6 sind zwei gut möbirtes Vorderzimmer (Wohn- u. Schlafstube) zu verm.

Möbl. Balkonzimmer m. sep. Eing. im 1. St. zu verm. Ebnestrasse 3, vis-à-vis der Hauptpost.

Möbl. Zimmer billig zu verm. miet. (1641) Danzigerstrasse 42, part. I.

1 möbl. Zimmer bei alleinsteh. geb. Dame vom 1. 12. zu verm. Näh. in d. Geschäftsst. d. Zeitg.

1 schön möbl. Zimmer mit separ. Dame vom 1. 12. zu verm. 1. Des z. verm. Katernstr. 9, II. l.

Möbirtes Zimmer zu verm. miet. Sempelftr. 5a, pt. I.

Dickmann's Etablissement

Morgen
Sonntag, den 23. November
(Todtenfest)

Großes Streich-Konzert
erhsten Inhalts

ausgeführt von der Kapelle des Hinterpommerischen Feld-Art. Regts. Nr. 53 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Gustav Vogel. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Konzert-u. Vereinshaus
Gammstraße 2.

Sonntag, den 23. November

Konzert.
Eintritt frei.

Elysium.
Angenehmes Familien-Lokal.

Anerkannt vorzüglicher
Mittagstisch.
Gebet 1 M., 10 Karten 9 M.

Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.
Gut gepflegte Biere u. Weine.

Die beste Tasse Kaffee.
Kuchen, eigenes Gebäck.

Feb. Sonntag v. 5-11 Uhr
Unterhaltungsmusik.

Rathskeller.

Heute Abend
graue Erbsen
mit Speck.

Elisabeth-Garten
bergiebt auch für die Sonntage seinen Saal an Vereine, zu Sitzungen und Familienfesten. (1637) M. Musielewicz.

Rennbahn-Etablissement
Danzigerstraße Nr. 76.

Eine gute Tasse Kaffee mit eigenem Gebäck. (Spezialität: Spritzkuchen) sowie sonstige Getränke in nur guter Qualität stets vorräthig.

Fette Enten,
4-5 Wd. schwer, pro Wd. 70 Pf., sauber gerupft, verwendet auf Bestellung gegen Nachnahme. (137)

Fr. Gutsbef. Buchholz,
Bergbruch — Rojewo.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

Nr. Pfl. Nr. 100, 150, 200 u. 240 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Prober mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos

Wichert's Fest-Säle.

Sonntag, den 23. November 1902:

Großes Streich-Konzert!
(äußerst gewähltes Programm) ausgeführt von der Kapelle des Pom. Fil. Regts. Nr. 34 unter Leitung des Stabskapellmeisters Herrn A. Bils. (392)

Zur Aufführung gelangen u. a.: Overture über den Choral „Ein feste Burg“ von Nicolai. „F-dur Romane“ f. Violine Solo von Beethoven. Arie a. „Stradella“ f. Discant — Sopra von Florent. „Schlummerlied“ für Tenor — Sopra von Bils. Entree 30 Pf. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.
(Inhaber: Arwed Müller).

Morgen Sonntag (Todtenfest):
Unterhaltungsmusik
erhsten Inhalts in den vorderen Räumen. Anfang 4 1/2 Uhr nachmittags. Eintritt frei. Von 7 1/2 Uhr ab:

Großes Konzert
mit ganz gewähltem Programm erhsten Inhalts von der ganzen Kapelle des 2. Pom. Fil. Art. Reg. Nr. 17 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Wichert im großen Saale. Kassenöffn. 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 20 Pfennig.

Patzer's Etablissement
Sonntag, d. 23. November fällt das Konzert wegen des Todtenfestes aus. (185)

Concordia.
Abendlich
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Elite-Programm.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 23. November, nachm. 7 1/2 Uhr:
Vorstellung zu klein. Preisen.

Zriny.
Trauerpiel in 5 Akten v. Theodor Körner.
Abends 7 1/2 Uhr:
Erstes Gastspiel von Louise Dumont vom Deutschen Theater zu Berlin.

Maria Magdalena.
Bühnenstückes Trauerpiel in 3 Akten von Friedr. Hebbel.

Erhöhte Preise.
Montag, 24. November:
Zweites Gastspiel von Louise Dumont.
Hedda Gabler.
Schauspiel in 4 Akten v. Henrik Ibsen. Anfang 7 1/2 Uhr.
Erhöhte Preise.

Verantwortlich für den politischen Theil: **L. Gollasch**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik: **H. Singer**, für das Heilkunde, Konzertberichte, Literatur u. Varietäten, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Bekannmachungen: **L. Jarchow**, sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag: **Grüneausche Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. November.

Offene Stellen für Militäranwärter. Binnen 3 Monaten, Königl. Eisenbahndirektion in Stettin, 5 Anwärter für den Zugbegleitungsdiens...

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt gestern unter dem Vorsitz des Regierungsassessors Dr. von Gottschall hier eine Sitzung ab.

M. Schneidemühl, 20. November. (Stadtverordnetenversammlung.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten stellte der Magistrat den Antrag, dem Brauereibesitzer Meyer für das Gebot von jährlich 315 Mk. Pacht für die Jagd in der Kleinen Haide den Zuschlag zu erteilen.

(Nachdruck verboten.)

Das höchste Gut.

Roman von Hedwig Mt.

Es dauerte wirklich kaum einige Minuten, bis sie zurückkam und in das Wohnzimmer trat. Der Verdacht, daß sie noch in der Eile um dies und jenes fortgeschickt haben könnte, konnte nicht aufkommen.

Gertruds Augen gingen ein wenig staunend über den ihr festlich erhellenden Tisch. Lützenkirchen empfand nur das warme Gefühl einer wohl-situierteren Gastlichkeit und gab sich diesem Behagen rückhaltlos hin.

Als er sich endlich entfernte, war es ein in die Rechte guter Freundschaft Aufgenommener, der Abschied nahm. Und aus diesem ihm zugestandenen Rechte heraus wagte er eine Bitte.

„Würden mir die Damen vielleicht einmal die Gnade erweisen, Ihnen auf meiner Scholle die Sonneurs zu machen? Viel zu renommieren und eine anheimelnde Gemüthlichkeit, die sich nur entfernt mit dieser hier messen könnte, giebt es freilich auf Lützenburg nicht, aber der Weg dahin ist eine hübsche Spazierfahrt, und in meinem Garten singen jetzt die Nachtigallen.“

„Guter Auchen läßt sich ja aufbewahren. Wir werden Sie gewiß einmal auf Ihrem schön gelegenen Lützenburg überfallen.“

Kendanten 3750 Mk. (unverändert) und 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Die demselben außerdem für die Verwaltung des Volkstreckungsamtes gewährten 500 Mk. Remuneration sollen aber künftig pensionsberechtigt sein; der Schlachthausinspektor, Stadtbaumeister und der Polizeinspektor erhalten 2400 Mk. bis 3600 Mk. und 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, die Sekretäre und Kassendurchhalter 1600 Mk. bis 2800 Mk. und 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, die Assistenten und Registratoren 1200 bis 2100 Mk. und 250 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, die Polizeiergeanten 1000 Mk. bis 1600 Mk., sowie 100 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 50 Mk. Kleidergeld, der Schlachthausmaschinist 1200 Mk., der erste Rathsdienner 800 bis 1200 Mk., der zweite Rathsdienner 700 Mk. bis 1000 Mk. und die Förster 1000 Mk. bis 1500 Mk. neben Wohnung und Brennholzbedarf.

Jastron, 20. November. (Industrielle Personalia.) Welchen bedeutenden Aufschwung die Zigarrenindustrie hier seit einigen Jahren genommen hat, geht auch daraus hervor, daß Tischlermeister Krapp seine Möbelfabrikation aufgegeben und dafür eine Dampf-Zigarrenfabrik errichtet hat.

P. Wongrowitz, 20. November. (Verschiedenes.) Am 15. November hatte der hiesige Männergesangverein im Siegelischen Saale ein Winterbegrüßungsprogramm veranstaltet. Das Programm bestand in gefanglichen und musikalischen Vorträgen mit anschließendem Tanz, Darspielen und in mehrfachen Tanzpausen fanden humoristische Vorträge statt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. - Pfarrkirche. Sonntag, 23. November. (Totenfest.) Kollekte für die Diakonissen-Kranken-Anstalt in Posen. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abend-

Auch Gertrud lachte, zugleich aber stieg unter seinem Wiede wieder das Roth in ihre Wangen, so daß sie, ohne Antwort zu geben, die Augen senkte. Frau Wengers aber sagte: „Nun gut, sagen wir also nächsten Sonntag. Sie sind ein gemüthlicher Mensch, Herr Lützenkirchen, der andern seinen Willen aufzwingt.“

Auf der Veranda des Gutshauses von Lützenburg war zierlich der Kaffeetisch gedeckt, und auf dem feinen, alten Damasttuch duftete Lante Zettchens berühmter Napffuden. Die Verfertigerin selbst ließ noch im Hause umher, nachzuschauen, ob auch alles in tadelloser Sauberkeit bligte und blinkte.

Gegen das Geländer der Veranda gelehnt stand Franz Lützenkirchen. Vor einigen Stunden war der Wagen fortgefahren, die Wengersischen Damen abzuholen. Keine sonderlich elegante Equipage, der alte Familienlandauer. Und die beiden Frauen davor keine käuselnden Kuruspferde, sondern mit ihrer kräftig ausschreitenden Stetigkeit verrathend, daß sie Werkstags in treuer Pflichterfüllung die Ackerfurchen stampften.

Die Brust des jungen Gutsherrn hob sich höher. Ja, es konnte sich schon noch sehen lassen, sein altes Lützenburg, konnte sich wieder sehen lassen. Seine frische Kraft, seine nie ermüdende Fähigkeit hatten es gewonnen. Freilich waren es Jahre gewesen voll harter Fronarbeit, voll unablässiger, geheimer Sorge, Jahre, in denen seine frohe Jugend dem Ernste des gereiften Mannes hatte Platz machen müssen.

Lützenkirchen hatte kaum erst seine Mündigkeit erreicht, als ihm durch den Tod seines Vaters die Herrschaft auf Lützenburg zufiel. Eine traurige Herrschaft. Das Gut bis zur letzten Mäglichkeit verschuldet, der Boden durch schlechte Bewirtschaftung entwerthet. Verkauften, ward ihm als Rath-

mahlfeier, Superintendent Saran. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, liturgische Andacht. Pastor Pfefferkorn. Der Jungfrauenverein fällt aus. Montag, 24. November, nachmittags 4 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmirten Töchtern in der Sakristei. Pfarrer Ahmann. - Mittwoch, 26. Novbr., abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saale Pofenerstraße 28. Pastor Pfefferkorn. - Donnerstag, 27. November, abends 6 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Superintendent Saran. - Sonnabend, 29. November, abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmirten Söhnen im Saale Wilhelmstraße 3, Pfarrer Ahmann. - Schöndorf: Sonntag, 23. November, vormittags 9 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pastor Pfefferkorn.

St. Paulskirche. Sonntag, 23. November. Kollekte für die Diakonissen-Kranken-Anstalt in Posen. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Haendler. Mittags 12 Uhr, liturgische Andacht, Pastor Otto, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Jünglingsvereins. Pofenerstraße 28. - Jagdschloß. Sonntag, 23. November. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Otto, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Otto.

Christuskirche. Sonntag, 23. November. Kollekte zu Gunsten der Diakonissen-Kranken-Anstalt in Posen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Haendler. Mittags 12 Uhr, liturgische Andacht, Pastor Otto, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Jünglingsvereins. Pofenerstraße 28. - Jagdschloß. Sonntag, 23. November. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Otto, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Otto.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 23. November. Evangelischer Militärgottesdienst: Vormittags 10 Uhr, Festgottesdienst im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier. Divisionspfarrer Gerwin. - Nachm. 5 Uhr, liturgischer Abendgottesdienst im Anschluß Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Militärschultheißer Müller. Katholischer Militärgottesdienst, vorm. 8 Uhr, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schiltz.

Klein-Partellee. Sonntag, 23. November. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls, Pastor Favre. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Favre. - Schönhagen. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls, Pastor Favre. - Donnerstag, 27. November, Klein-Partellee: abends 6 Uhr, Bibelstunde, Pastor Favre.

Schwedenhöhe. Sonntag, 23. November. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leichert. Vorm. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. Frankenstraße: Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Leichert. - Mittags 12 1/2 Uhr, Freitaufer und Freitragungen. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Leichert. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des Jungfrauenvereins. Wierstraße 27. - Donnerstag, 27. Novbr. Frankenstraße: Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Leichert.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 23. Novbr. vormittags 10 Uhr, Predigt, Pastor Fr. Brauner. Freitag, abends 8 Uhr, Abendpredigt Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Sonntag, 23. November, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. - Mittwoch, 26. November, abends 8 Uhr, Abendgottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 23. Novbr. In der Pfarrkirche: Um 6 Uhr 1. hl. Messe mit Predigt, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr, Hochamt mit Predigt. Nachm. 4 Uhr Vesperandacht und Rosenkranzandacht. - In der Jesuitenkirche: um 9 Uhr Hochamt und Predigt. 11 Uhr h. Messe. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. - An den Wochentagen in der Pfarrkirche: Die hl. Messen um 6, 7, 8 u. 9 Uhr. In der Jesuitenkirche: keine Messen.

Baptisten-Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 23. Novbr. vorm. 9 1/2-11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachmittags 2 1/2-3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. - Nachm. 4-5 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. - Montag, 24. Novbr., abends 8-9 Uhr, Gebetsstunde.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 23. Novbr. vormittags 10 Uhr, Predigt, Pastor Fr. Brauner. Freitag, abends 8 Uhr, Abendpredigt Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Sonntag, 23. November, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. - Mittwoch, 26. November, abends 8 Uhr, Abendgottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 23. Novbr. In der Pfarrkirche: Um 6 Uhr 1. hl. Messe mit Predigt, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr, Hochamt mit Predigt. Nachm. 4 Uhr Vesperandacht und Rosenkranzandacht. - In der Jesuitenkirche: um 9 Uhr Hochamt und Predigt. 11 Uhr h. Messe. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. - An den Wochentagen in der Pfarrkirche: Die hl. Messen um 6, 7, 8 u. 9 Uhr. In der Jesuitenkirche: keine Messen.

Baptisten-Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 23. Novbr. vorm. 9 1/2-11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachmittags 2 1/2-3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. - Nachm. 4-5 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. - Montag, 24. Novbr., abends 8-9 Uhr, Gebetsstunde.

gegeben. Verfaulen! . . . der Erlös hätte kaum hingereicht, die Schulden zu decken, und wenn er es auch auf sich genommen hätte, sich aus dem Nichts eine Existenz zu schaffen, wovon hätten seine Mutter und seine beiden Schwestern leben sollen! Und zudem, er hing an seinem heimathlichen Gute, es wäre ihm ein herber Schmerz gewesen, sich davon trennen zu müssen. Er nahm es auf sich. Adt Jahre - acht Jahre hatte er die Schultern angelehnt gegen den Karren der Noth. Und bald war es ihm keine harte Fronarbeit mehr gewesen, sondern fröhliches, frohliches Schaffen, mit dem der Segen war. Freilich brachte es ihn wieder zurück, als schnell hinter einander seine beiden Schwestern sich verheirateten und für diese eine kleine Mitgift beschafft werden mußte. Doch auch das hatte sich, wenn auch mit Opfern, ermöglichen lassen.

Mein die neue Hypothek, die er aufzutreiben gezwungen gewesen bedrückte ihn schwer, da er, weil die von ihm gebotene Sicherheit keine hinreichende schien, beständig Kündigung zu gewärtigen hatte.

„Warum halten Sie denn nicht mal Umschau unter den Töchtern des Landes“, hatte ihm ein befreundeter Gutsherr gesagt, als er diesem seine Sorge angedeutet. „Ein stattlicher Kerl wie Sie braucht doch nicht zaghaft zu thun. Uebrigens“, der Spredende blinzelte durchdringend, „als ich vorgestern in Langenau meinen Spiritusabschluss gemacht habe, hat Schnapsbrennerei sich höchst theilnehmend nach Ihnen erkundigt. Wie wärs, Lützenkirchen? Der alte, sanft entschlafene Gallunke hat einen klugen Haufen hinterlassen, da wär einer auf alle Zeiten schön raus. Was?“

Die beiden waren in lautes Lachen ausgebrochen, wie über einen famosen Witz.

Schnapsbrennerei - wie Frau Dorette Pauly unter den Gutsherrn allgemein genannt wurde - war des alten, unlängst verstorbenen Spiritushändlers und Brennereibesetzers junge Wittwe. Franz Lützenkirchen kannte sie ebenso gut wie jeder der umwohnenden Landwirthe, die bei der Firma Pauly ihren Spiritus oder ihre Kartoffeln und ihr Korn zur Schnapsbrennerei absetzten, und es ging unter ihnen die Rede, daß ein geriebenerer Geschäftsmann noch als der alte pflegenwüthende Pauly sein junges Ehegelpens sei.

In Langenau, der kleinen Kreisstadt, die wegen ihrer günstigen Lage zur landwirthschaftlichen Geschäftszentrale für die umwohnenden Gutsherrn geworden war, sah nunmehr Frau Dorette Pauly in dem kleinen, dunklen Komtoirtübchen, in dem August Pauly ein Menschenalter lang gearbeitet hatte. Schnapsbrennerei, im Grunde ge-

Donnerstag, 27. Novbr. abends 8-9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. - Freitag, 28. November, abends 8-9 Uhr, Gottesdienst, Königsstraße 20 Prediger Soppe.

Parochie Schlenfau. - Sonntag, den 23. November. Kirche in Schlenfau: Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Kriegl. Vorm. 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriegl. Abends 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Gerlach. Abends 6 Uhr, Versammlung des ev. Frauen- und Jungfrauenvereins. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Jünglingsvereins.

Schule in Jägerhof. Nachm. 3 Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Umitz. Vorm. 7 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Umitz.

Schule in Dylawitz. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Umitz. - Schule in Solonie Kruschin. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Gerlach. - Dienstag, 25. November, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Versammlung des Blauen Kreuzes in der alten Schule zu Schlenfau. - Mittwoch, 26. November. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Gerlach. - Donnerstag, 27. November. Kirche in Schlenfau. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Kriegl.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, 23. November, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Stadtkirche mit Beichte und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Osterburg.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Fordon. Sonntag, 23. November, vorm. 10 Uhr, Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Kollekte für das Pofener Diakonissenhaus. Nachm. 3 Uhr liturgische Andacht auf dem Kirchhof; bei ungünstiger Witterung in der Kirche.

Gottesdienst in Schultitz. Sonntag, 23. Novbr. Kollekte für das Diakonissenhaus in Posen. Vormittags 10 Uhr, Predigt, danach Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Kafel. Sonntag, 23. November. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Slein. Prediger Goede. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl hier und in Birken. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Rabe. Nach allen Gottesdiensten Kollekte für das Diakonissenhaus in Posen. Donnerstag, 27. November, abends 6 Uhr, Bibelstunde hier. - Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Benzlaff vollzogen werden.

Bromberger Ev. Gemeinschaft. Ohmniastraße 6. Sonntag, vorm. 1/2 10 Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt.

Unter den Importen der 1902er Thee-Ernte befinden sich einige Chops allerfeinster chineesischer Ware, welche als sog. „Kaiserthee“ von der bekannten Theefirma Meßmer in den Handel gebracht werden. Der Thee ist in Blechdosen verpackt und zu 1,25 Mark per 100 Gramm käuflich. Kennern sei eine Probe empfohlen.

Unter den Importen der 1902er Thee-Ernte befinden sich einige Chops allerfeinster chineesischer Ware, welche als sog. „Kaiserthee“ von der bekannten Theefirma Meßmer in den Handel gebracht werden. Der Thee ist in Blechdosen verpackt und zu 1,25 Mark per 100 Gramm käuflich. Kennern sei eine Probe empfohlen.

Thorner Monigkuchen von Gustav Weese

nommen war ja weiter nichts direkt Rächerliches an ihr, als ihr Spitzname, aber der genigte eben auch vollauf, und die Vorstellung, daß er an der Spiritus und Stärke buchenden Dame eine Eroberung gemacht haben könne, reizte Lützenkirchen's Heiterkeit.

Ernsthafter aber Klang der einmal angeschlagene Gedanke in ihm nach, sich der Sorge, der Gefahr, die mühsam gefestigte Existenz wieder ins Wanken kommen zu sehen, durch eine Heirat zu entledigen. Warum sollte das nicht zu ermöglichen sein, wenn es keine Geldheirat im gewöhnlichen Sinne, wenn es eine war, bei der auch das Herz sprach?

Und sein Herz hatte für Gertrud Wengers gesprochen, vom ersten Augenblick an, da er sie kennen gelernt. Es loderte keine plötzliche Leidenschaftsflamme in ihm empor, aber es war warm in ihm geworden, als er in die beidenblauen Augen geschaut, die noch des Kindes klare Unschuld von sich strahlten. Und wie er es unter dem Waienzauber jenes Frühlingfestes verspürt hatte, daß auch die Waidenaugen mit besonderer Innigkeit zu ihm empordrückten, war der Wunsch in ihm rege geworden, daß Gertrud Wengers es sein möge, die er als Weib sich heimführen wollte. Daß sie selbst mit ihrer Person ihm das zubringen würde, was er für sein häusliches Glück beanspruchte, fühlte er gewiß, weniger sicher fühlte er sich, ob er auch das bei ihr finde, was er nach der materiellen Seite hin zu erwarten genöthigt war. Erkundigungen bei dritten einzuziehen, widerstrebe ihm; so wählte er den geraden Weg, sich mit voller Ehrlichkeit an die Mutter zu wenden.

Frau Wengers war ihm bisher nicht sonderlich sympathisch gewesen, die als Mutter einer erkrankten Tochter allzu jugendlich wirkende Frau schien seinem Vorbild von echter, freundlicher Würde und Gemüthstiefe wenig zu entsprechen. Sein Besuch hatte dieses Urtheil völlig umgestoßen. Frau Karas kluge Lebenswürdigkeit hatte auch an ihm ihre nie verlagende Wirkung erprobt. Und was er aus ihren Worten, aus dem Einblick in ihre Lebensführung entnommen, schien bedeutend mehr zu sein, als das, womit er zu rechnen genöthigt war.

Und Gertrud. Ihr holdes Bild war all die Tage nicht aus seinem Herzen gewichen, und wenn er ihres Ersthens, ihrer Befangenheit gedachte, schien es ihm Thorheit, Befürchtungen zu hegen, ob das reizende und vielleicht reiche Mädchen nicht vielleicht Anderes, Besseres von dem Manne ihrer Wahl verlange, als er zu bieten hatte.

Frau Wengers war ihm bisher nicht sonderlich sympathisch gewesen, die als Mutter einer erkrankten Tochter allzu jugendlich wirkende Frau schien seinem Vorbild von echter, freundlicher Würde und Gemüthstiefe wenig zu entsprechen. Sein Besuch hatte dieses Urtheil völlig umgestoßen. Frau Karas kluge Lebenswürdigkeit hatte auch an ihm ihre nie verlagende Wirkung erprobt. Und was er aus ihren Worten, aus dem Einblick in ihre Lebensführung entnommen, schien bedeutend mehr zu sein, als das, womit er zu rechnen genöthigt war.

Und Gertrud. Ihr holdes Bild war all die Tage nicht aus seinem Herzen gewichen, und wenn er ihres Ersthens, ihrer Befangenheit gedachte, schien es ihm Thorheit, Befürchtungen zu hegen, ob das reizende und vielleicht reiche Mädchen nicht vielleicht Anderes, Besseres von dem Manne ihrer Wahl verlange, als er zu bieten hatte.

Aus Berlin.

Der bei Keller und Reiner ausgestellte Beethoven von Klingner war mehr als ein flüchtiger, mit kurzen Worten zu meistender Eindring.

Aber aus der dämmernden Stille wuchs ein wunderbares Bild heraus. Von der Terrasse aus, die sich über dem Hauptaal erhebt, blickte ich, wie gebannt, auf die weiße leuchtende Gestalt hinunter, die aus einer Welt des Großen und Erhabenen emporragte.

Der Körper, aus dem dieses Haupt erwächst, zeigt große, schwingende und doch natürliche Linien. Zu den Füßen der Gestalt hat sich ein Adler niedergelassen. Er kommt aus den Regionen, in welche nur der Geist des Genius dringt.

Der Eindruck des Wertes ist ein so mächtiger, daß man zunächst eine Zeit lang in andächtigem Staunen und ehrfurchtsvoller Bewunderung des Ganzen verharrt. Es war unendlich schwer, einem Genius von so einzigem und weltbewegender Art, wie es Beethoven ist, eine Statue zu errichten.

Da flammen in dem Ausstellungsraume die elektrischen Lichter auf. Ihr Schein ist zwar durch Gitter gedämpft. Aber der Glanz scheint doch grell und strahlend. Die poetischen Impressionen verflattern. Über der gebietende Eindruck bleibt.

Der Marmor lebt im Strahle des gleißenden Lichtes. Die Jünger sprechen. Die Einzelheiten treten deutlich hervor. Man könnte vielleicht in den Bronze-Reliefs, die den Thronstuhl umgeben, und in einer interessanten Parallele Heidentum und Christentum in der Kunst einander gegenüberstellen, keine Ausstellungen machen.

Die Ausstellung des Bildwerks ist in der letzten Woche geschlossen worden. Leipzig, die Vaterstadt des Künstlers, hat bekanntlich die Statue für den städtischen Preis von einer Viertel Million erstanden, um sie den kostbaren Schätzen Klingners anzureihen. Wer einmal diesen Saal in Leipzig gesehen hat, in welchem sich Klingners „Kassandra“ und „Salome“, sowie seine „badende Frau“ befinden, wird niemals dem tiefen, revolutionären Eindruck der Werke sich entziehen können.

Die Idee, daß die zur Werkstagsruhe Verurteilten Gelegenheit haben müßten, am Abend die großen Eindrücke der Kunst auf sich wirken zu lassen, hat in Berlin schon seit Jahren Wünsche und Anregungen gezeitigt, welche auf die Deffnung der Museen in den Abendstunden hinarbeiteten.

Das Kunstgewerbemuseum hat den Anfang damit gemacht, seine Schätze in den Abendstunden von 1/8 bis 1/10 Uhr den Besuchern zu zeigen. Der große Rathhof ist durch elektrische Lampen, welche so geschickt unter dem Glasdach angebracht sind, daß man die Leuchtkörper gar nicht sieht, strahlend erhellt.

Die russische Tischhörnchen in einem Maße beliebt geworden, daß es in ganz extrabaganten Weise Verwendung findet. Bei der Eröffnung einer Pferdeausstellung in Madison Square Garden erschienen Mrs. John Jacob Astor, die Autorität in Sachen des „guten Tons“ in einem Kleid, zu dem die Felle von 800 Tischhörnchen gebraucht waren.

Das Publikum findet sich zahlreich in dieser abendlichen Ausstellung ein. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß auch die anderen Museen Maßregeln treffen, eine Popularisierung der bildenden Kunst herbeizuführen.

Bunte Chronik.

O. K. „Smarte“ amerikanische Pelzmoden. Bei den New Yorker Schönen ist plötzlich das russische Tischhörnchen in einem Maße beliebt geworden, daß es in ganz extrabaganten Weise Verwendung findet. Bei der Eröffnung einer Pferdeausstellung in Madison Square Garden erschienen Mrs. John Jacob Astor, die Autorität in Sachen des „guten Tons“ in einem Kleid, zu dem die Felle von 800 Tischhörnchen gebraucht waren.

großen Gut aus Tischhörnchen und einem großen hohen Muff aus demselben Pelz. Bei der Pferdeausstellung wurden schon viele Bous, Muffen, Hüte und Mäntel aus russischen Tischhörnchen getragen. Die Tischhörnchenboas mit ihren langen, stolartigen Enden gehören in dieser Jahreszeit unbedingt zu einem Straßentouille. Je länger sie sind, um so eleganter sind sie.

O. K. Furthbare Staubfütze in Australien. Australien wird in der letzten Zeit schwer heimgesucht. Die außerordentliche, jahrelange Dürre hat den Graswuchs zerstört und das Land bloßgelegt. Infolgedessen haben die Stürme den Staub aufgewirbelt und wahre Samums verursacht. Staubfütze von beispielloser Festigkeit werden aus den Südstaaten gemeldet.

Seidenstoffe von 75 Pf. per Meter an. Muster portofrei. Deutschland's größtes Spezialgeschäft. MICHELS & Co. BERLIN SW. 19. Leipzig, Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafstrasse.

Pflegt die Zähne mit: TITOL. Ein Produkt zur Zahnpflege.

Berliner Börse vom 21. November.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors, including 'Otsch. Fonds u. Staats-Pap.', 'Deutsche Hypoth.-Pfdbr.', and 'Eisenbahn-Stamm-Aktien'.

Umsatzrechnung: 1 Fr. 80 Pf. Ost. 1 fl. Gold 3,00, 1 Kr. 85 Pf. 1 fl. Gold 1,70, 1 fl. Gold 1,10, 1 fl. Gold 1,10, 1 fl. Gold 1,10.

Table listing bank and industrial shares, including 'Bank-Aktien', 'Industrie-Papiere', and 'Eisenbahn-Prior.-Oblig.'.

Wetter-Aussichten mit gericht. Beobachtung.

Table providing weather forecasts for various locations, including 'Christiansund', 'Stagen', 'Kopenhagen', 'Stockholm', 'Haparanda', 'Borlind', 'Hamburg', 'Südnordsee', 'Neufahrweg', 'Memel', 'Schild', 'Frankfurt a. M.', 'München', 'Chemnitz', 'Berlin', 'Hannover', 'Breslau', 'Wechsel-Kurse', and 'Gold, Silber u. Banknoten'.

Ohne Gleichen sind die notorisch unvergleich. Wirkungen f. d. Hauptplege u. gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge der altbewährten Carbotheerschwefel-Seife.

Reparatur, sämtl. Systeme gut u. billig.

Nähmaschinen
verschiedener Systeme, wie:
Singer-Nähmaschinen
Vibrating-Shuttle-Nähmaschinen
Ringschiffchen-Nähmaschinen
Central-Bobbin-Nähmaschinen
offeriert billigst (434)

Germania-Haus Inh.: S. Linsky,
Friedrichstr. 85. Friedrichstr. 85.
Nähmaschinen- u. Fahrräder-Handlung.

Unterricht auch in der mod. Kunststickerlei gratis.

Reinhold Kraege,
Uhrmacher,
Bromberg, Friedrichstr. 52.

Uhren-, Gold- und optische Waaren
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Lager Glasbutter Uhren
von J. Assmann zu Fabrikpreisen.

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
baut als einzige Specialität

Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen
in hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Kaiseröl nicht explodirendes Petroleum, ist vollständig gefahrlos und übertrifft an Feuer-sicherheit sämtliche anderen Petroleumsorten.

Kaiseröl ist vollständig wasserhell und frei von Petroleumgeruch.

Kaiseröl ist in Bezug auf Leucht-Kraft unübertroffen und schon die Augen.

Kaiseröl brennt sparsam, kann für jede Petroleum-Lampe und Koch-Maschine verwendet werden und ist ausserdem ein vorzügliches Material zur Speisung von Petroleum-Öfen.

Echt zu beziehen durch: **Wilhelm Heydemann,** Bromberg, Danzigerstrasse 7.
en-gros **Carl Wenzel,** Bromberg.

Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt. Fabrikant: Petroleum-Raffinerie vorm. August Korf, Bremen. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar.

Glas-Christbaumschmuck.
Das größte und schönste Sortiment der Konkurrenz enthält 3208 Stück nur feine u. bessere Sachen, als: Licht verflochten u. mit Silberdraht überzogene Schiffe, Luftballons, Kugeln mit Seiden-Chenille überzogen, 5. Delfine, leuchtende Gloden, Eier, überzogene Tannenzapfen, Eiszapfen, Kugeln mit Engelsköpfen, überzogene Nüsse, Transparent-Kugeln, Melonen, überzogene in verschiedenen Größen, Refler-Spigen, sortierte Früchte, bunte Perlen, sowie Wachs-Engel mit beweglichen Glasflügeln, gefächelt geblüht, unzählbar, und viele andere feine Sachen. Eigene Fabrikation, daher größte Auswahl zum billigsten Preis von 5 Mark franko. Sortiment II, 190 Stück, zu 3 Mk. franko. Bei vorheriger Kasse 4,80 Mk. und 2,80 Mk., ins Ausland das übliche Porto mehr.
Lanscha, S. M., Postfach Nr. 64.
Fernando Müller, Fernsprecher Nr. 5.
Jeder Stille wird gratis beigelegt, solange der Vorrat reicht, die prachtvolle Jesus-Kirde mit roten Fenstern u. goldenem Kreuz, letzte Neuheit. Tausende glänzende Dankschreiben aus dem In- u. Auslande.
Glas-Sortimente für Vereine u. Wiederverkäufer in allen Preislagen. (118)

Für Westpreussen!
Hervorragendes Insertionsorgan für alle die Landwirtschaft betreffenden Anzeigen sind das einzige Fachorgan der Provinz, die in Danzig erscheinenden

Westpreussischen Landwirtschaftlichen Mittheilungen.
Organ der Landwirtschaftskammer der Provinz Westpreussen.
Geß. Aufträge erbittet die Expedition Danzig
Kettnerhagergasse 4.

Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6
Leder- u. Treibriemen-Lager
empfiehlt **Reithosenbesatzleder,** schwarz und grau.
Fensterputzleder. (124)

Cementbeton-Röhren
von größter Widerstandsfähigkeit gegen äußeren Druck
empfiehlt
Cementwaarenfabrik
Windschild & Langelott
254) Bromberg-Weichfeld.

Sanatorium und Wasserheilanstalt ZOPOT
für Nervenranke u. chron. Kranke aller Art (ausgen. Geistesranke).
Das ganze Jahr geöffnet und besucht!
Prospecte gratis durch den dirig. Arzt
Dr. L. Firnhaber.

Sanatorium Schreiberhau.
Nur 10 Minuten vom Hauptbahnhof Schreiberhau, Riesengebirge, Herrliche Wald- u. Höhenluft, Gesunde, geschützte Lage, Sommer- u. Wintercur. Milde Wasseranwendungen, Dampf- und Heissluft-, sowie Medicinalbäder, Elektrische Lichtbäder, Ultraviolette Eisenlichtbestrahlung nach Finzen, Luft- u. Sonnenbäder. Massage in jeder Form, Heilgymnastik in grossen Sälen mit Deutschen und Schwedischen Turmmaschinen, Elektrotherapie, Suggestion, Diätetiken (Magenleiden, Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit), Verphlegung in Arztes Hand, Aller Comfort, Centralheizung, auch in Wandelbahn, Liegehalle, Winterluftbad. — Prospecte mit Bildern gratis und frei. (113)
Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,** früher Assistent bei Dr. Lahmann.

Blasen- und Nierenkranken
ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades **Brückenaue,** sowie zur Trinkkur das

Wernarzer Wasser
Egl. Bspr. Mineralbad Brückenaue
Wernarzer Wasser ist von hervorrag. Heilwirkung bei harnruer Diabetes, Gicht, Nieren, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie all. übrigen Erkranh. d. Harnorgans, Nach neueren Erfahrungen ist es auch ausserordentlich wirksam zur Auszangung plorischer Exsudate. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. — Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen. (114)
Niederlage: **Carl Wenzel.**

Eccelsior-Dachpappe
Ist ein aus besten Rohmaterialien sorgfältig hergestelltes Bedachungsmaterial, frei von Sand oder sonstiger künstlicher Beschwerung, eine saße, bieglame

Dachpappe,
die infolge ihrer Leichtigkeit selbst bei schwächster Dachkonstruktion dortselbst zur Anwendung kommt.
Niederlage bei **Carl Altmann,** Königstrasse Nr. 54. Bromberg.

Weihnachtsgeschenke!
Die armen Handweber Thüringens offerieren:
Reinleinen Damast-Tischdecken mit dem eingewebt. Kyffhäuser-Denkmal Kaiser Wilhelms d. Gr. Grösse mit geknüpften Franzen 170x170 cm breit. Preis Mk. 10.—.

Tischdecken mit reizender Kante und mit eingewebter Wartburg mit Franzen 175 cm lang und 180 cm breit. In Reinleinen Mk. 12.—, in Halbleinen Mk. 11.—.

Althüringische Tischdecken mit der Wartburg eingestickt. Grösse 160x160 cm. Preis Mk. 10.—.

Althüringische Tischdecken mit Sprüchen eingewebt. Grösse 160x160 cm. Preis Mk. 8.—.

Althüringische Tischdecken mit geknüpften Franzen. Grösse 160x160 cm. Preis Mk. 6.—.

Diese Decken aus dem allerbesten Material und in wunderhübschen Farbenstellungen verfertigt, sind ein würdiger Schmuck für jedes Zimmer.
Wir bitten herzlich um gütige Aufträge, gilt es doch, einer nothleidenden Arbeiterklasse Arbeit und Brot zu verschaffen.
Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Fahnen!!! Reinecke Hannover.
Bei **Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautauschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungenkrankheiten, altem Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächerer blutärmer Kinder** empft. jetzt wieder eine Kur mit mein. beliebten, ärztlichseits viel verordneten
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildend, säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch ca. 80,000 Flaschen, bester Beweis für die Gütigkeit u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man achte genau beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apoth. Lahusen in Bremen. Hauptniederl. in Bromberg: Schwarze Adler-Apotheke, Bärentstr., Kronen-Apotheke, Bahnhofstr., Schwane-Apotheke, Danzigerstrasse, Apotheke zum gold. Adler, Friedrichsplatz 15. In Znau bei Apotheker Legal.

Milchkuranstalt Hohenzollern
Telephon Nr. 642 Bromberg-Weichfeld Telephon Nr. 643
verbunden mit der
hygienischen Milchtrinkhalle
in Bromberg, Elisabethmarkt 1
Telephon Nr. 641

Kindermilch (Vorzugsmilch) (16)
nach strengsten ärztlichen Vorschriften.
Eigene Stallungen in Weichfeld. — Trockenfütterung. Tuberkulin-Impfung. — Beständige tierärztliche Kontrolle.
Preise:
Vorzugsmilch (Kindermilch) 1/4 Liter 0,85 frei Wohnung
plombirte Flaschen (roth Etikette) 1/2 Liter 0,20 do.
Desgleichen 1/2 Liter 0,20 do.
Vollmilch in Flaschen (gelb Etiq.) 1/2 Liter 0,20 do.
Desgleichen 1/2 Liter 0,10 do.
Vorzugsmilch per Glas 0,15 Im Abonnement
Vollmilch per Glas 0,10 entsprechende Preisermässigung.

Auf vielseitiges Verlangen meiner Kundschaft
täglich 2mal frisches Gebäck,
ferner echtes schlesisches Landbrot 35 Pfg.
hiefiges 30 Pfg.
Weizenbrot 20 Pfg.
Weizenschrotbrot 25 Pfg. (28)

J. Geburek, Bahnhofstr. Nr. 88.

Den Nagel auf den Kopf
tritt jeder, der statt vertheloser Nachahmungen nur das allein echte
Liebig's Puddingpulver mit dem Backpulver (D. R. P. A. No. 7428) verwendet.
Ueberall käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
Aelt. Puddingpulv.-Fabr. Deutsche

Magerfleisch,
Brennerei 1734 gegr., Wismar a. d. Ostsee, feinst, hervorrag. allbekannte u. beliebte Special-Marken: Whisky, Fl. 2 M., halbe Fl. M. 1,10, sehr alter Kornbranntwein, Krug M. 1.—, Liter M. 1,70 in concess. Geschäften zu haben. (110)

Zuntz Kaffees
geröstete carmelisierte, hellgeröstete glasierte
in Packeten von 1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 100, 200, 500, 1000 Kilo, per 1/2 Kilo M. 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00.
Unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft.
Conservierung des Aromas durch eigene bewährte Brennmethoden.
Käuflich in den bekannten Niederlagen.
Niederlagen in Bromberg: Dr. Aurel Kratz (Victoria-Drogerie), Joh. Creutz, A. Pfingst, H. E. Lemke, D. Höhne, Emil Chaskel, Paul Lotz, Wilh. Hildenbrandt, A. Buzalla, Blum & Copek, Gebr. Nabel; in Exln bei Jac. Cohn; in Labischin bei Ernst Handke, Ad. Wrzeszinsky; in Znau bei A. Schilling.

Kochet, Bratet, Backet mit
PALMIN
der besten Pflanzenbutter. Sämtliche mit Palmin hergestellte Speisen werden äusserst wohlschmeckend. Man achte genau auf die der Firma H. Schilke & Co. in Mannheim gesetzlich geschützte Bezeichnung „Palmin“ und weise minderwertige Nachahmungen zurück. Palmin ist erhältlich bei:
Ernst Bahr, J. Bachinski, G. F. Andreas, Herrmann Brischke, Theodor Blerick, Blum & Copek, A. Buzalla, Emil Chaskel, Eduard Cont, Joh's Creutz, Carl Freitag, Otto Göring, Carl Gause, Emil Gerber jr., Otto Heibutzki, D. Höhne, Wilhelm Hildenbrandt, Max Klein, Arthur Ludwik, Roman Ludwik, J. Lindner, (135) Wilhelm Luckwald, Reinhold Loosch, Paul Lotz, Arthur Lotz, J. Laszewski, H. E. Lemke, Otto Majewski, Joh's Milanowski, Carl Müller, Erich Noack, Gebrüder Nabel, Robert Pohl, Julius Prorok, Bruno Prenzel Nachfg., P. Rosenfeld Nachf., Rudolf Schulz, M. Tenius, A. Wegner, Schlessenau, Paul Wedell, Wilhelm Weiss, Wilhelm Weimann.

Amerikanische Glanz-Stärke
von **Fritz Schulz jun.** (99)
Aktionsgesellschaft, Leipzig
gütertief frei von allen schädlichen Substanzen.
Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz ausserordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältniss, so dass die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen (Globe), das jedem Packet aufgedruckt ist. Preis pro Packet 20 Pf. Zu haben in fast allen Colonialwaaren, Drogerie- und Eisenhandlungen.
Gustav Vetter, Barmen.
Special-Geschäft in Farbdrucken, Kohlenpapieren f. Schreibmaschinen, sämtl. Systeme, Backpapier, Farbe für Mimeograph bezw. Cyclostyle.

Bitte! machen Sie ein. Versuch mit natürlichem **Heidelbeerwein**. Bordeauxwein, ähnl., v. anerkl. heilkräftiger Wirkung, gut bekömmlich, als Tischwein vorzügl. geeign. u. viel. Traubenweinen vorzuziehen. Preis pro Liter 60 Pf. Vertreter f. Bromberg **Paul Häusler,** Rinkauerstrasse, No. 58 (Hof). (6)

ORIGINAL REICHEL-ESSENZEN MARKE LICHTHERZ
SIND DIE BESTEN zur Selbstbereitung von Cognac, Rum, Liqueuren.
Die Destillirung im Haushalte völlig kostenfrei.
Otto Reichel, Berlin SO.33
Essenzenfabrik.
Niederlagen in ganz Deutschland. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik. Nehmen Sie keine Nachahmung. Zu haben in Bromberg bei **Carl Aug. Grosse Wwe.,** Johannisstr. 1; **Hugo Gundlach,** Posenerstr. 4; **Carl Schmidt,** Danzigerstr. 37 u. **Elisabethstr. 26.** Telephon 612.

Kochrecept (Preisgekrönt).
Sämtliche Braten-, Fleisch- u. Fischsaucen werden ausserordentlich kräftig und wohlschmeckend, wenn man denselben für einige Pienige in kochendem Wasser aufgelöst „WUK“ zusetzt. „WUK“ besitzt reinen, sehr kräftigen concentrirten Fleischbrühe-Geschmack u. ist überall schon in Probefläschchen à 25 Pfg. zu haben.

Neu eröffnet!
Nr. 48 Mittelstraße Nr. 48.
Empf. f. Wiederverkäufer gr. Auswahl in **Bombon, Schokolade u. Spez.: Orientalische Zuckerwaaren à 1, 2, 5 Pf. p. Stk.**
M. Alber, Zuhnermannen an gros, 48 Mittelstraße 48.

Durch unsere Verkaufswagen und unsere Läden kostet
Vollmilch pro Liter 14 Pf.
Wolkerei und Dampf-Bäckerei
4/5. Gammstr. 4/5.

Gänsebrühe hochfein. Gänsefüeten frisch u. gepöfelt. Gänsefleisch ff. Gänsefettleder
entfiehlt
I. A. Hoffmann, Wollmarkt 14.

Feinsten Speisehonig „Melin“
pro Pfund 55 Pfg.
Wiederverkäufer Rabatt.
Erwin Assmuss
Berolina-Drogerie
Danzigerstrasse Nr. 37.

Feinstes Pflaumenmus
als Brotbelag ein viel begehrtes Nahrungsmittel.
Vollkorn ca. 10 Pf. (2,25 Mk.) incl. ab Blechimer 25 = 4,00 = hier geg. Emaille-Gem. 25 = 4,50 = 1 Pfund.
Gesamterfasser Dr. f. N. v. Str. 14 Nr. 1.
Albin Rehm, Wagdeburg 15.

Weltberühmter Spreewalds-Weerrettich!
Zu beziehen durch vereinigte Weerrettichhauer.
Der feinste jeden Wosten v. 5 kg an. Man verlange Preisliste.
Hugo Buchau, (137)
Landwirth, Zeipe bei Fribbenau-Spreewald.

Winter-Kartoffeln
per Centner 1,50 Mark frei Haus. (298)
Beitellung nebst Probe bei Reich, Konbitorer, vor Postkarte 2 Pfg., Telephon Nr. 87.
Peterson, Sghleusenau.

Im Sprach-Institut Ballman
ersetzt der Unterricht den Aufenthalt im Auslande
Danzigerstrasse 148.

Ehren-Diplom
für gute Leistungen.



Privat-Handelsschule
von **A. Engelhardt**
Bromberg, Bahnhofstr. 78.
Renommiertes Institut am Platze.
Bildet Damen u. Herren zu tücht. Buchh., Stenogr. und Maschinenschreibern aus. Zahlreiche Stellen durch m. Schüler besetzt.
Viele Dankschreiben. Man verlange Prospekt.

Borz. Lehrunterricht
in d. feinen Damenschneiderei wird praktisch und theoretisch in 8wöchentlichen, 1/2 u. 1/3-jährigen Kursen erteilt.

Ademisches Lehr-Institut **Geschw. Baumeister**, Friedrichstraße Nr. 50, II. Hierfür finden Damen von auswärts Pensionsaufnahme.

Alte Möbel erhalten ein noch schöneres Aussehen als wie sie neu waren, wenn ich dieselben frisch aufpolire u. reparire. Empfehle mich bei sauberer u. schneller Ausführung in u. außer dem Hause.
J. Nawrocki, Möbelpolierer, Bräutigamstraße 4, Eingang Burgstr. 17, 3 Tr.

Gewinnlisten der Berliner Pferdelotterie liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei **L. Jarchow**, Wilhelmstr. 20, Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pianos kreuzs., v. 380 M., mon. franco. 4wöch. Probes. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Die billigsten und besten **Bierapparate** kauft man immer noch bei **Joh. Janke - Bromberg**. Aelteste Fabrik in Posen u. Westpr. G. gründet 1865. Cataloge gratis und franco. Großes Lager fertiger Apparate. (255)

+ Magerkeit. +
Schöne volle Körperformen durch unter Orient. Kraftpulver. Preis gekrönt gold. Medaille Paris 1900 u. Hamburg 1901 in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis stark mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme exkl. Porto. (96)
Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin 89, Königgräzerstr. 78.
Klavier- u. Kontorstühle beste Syst., neue Konstruktion. Liefert billigst **Fr. Dietz** - Rheinsheim (Baden).

„Manus“ beste Toilette- u. Kinderseife, nur 4 u. 20 Pf. in Apotheken und Drogerien.

Kleiderstoffe, schwarz u. farb. I. rein. Wolle, Haus- u. Wirtschaftskleider in Halbwole u. Wollstoffen.
Gutgenähte Wäsche u. Stoffe dazu als Leinen, Plüsch, Tisch- u. Handtücher, Staubtücher, Blüsch, Schürzen.
Gänsefedern, frischgerissen u. beigeremittelt zu ermäßigtem Preis v. 1.50 an. (Fed. 3.300 folt, jetzt nur 2.50) Dunnen v. 2.41 - 7.50, Legere verfte. 3. Ausnahmep. v. 6.00. Dunntige Entenfed. nur 1 Mk.
Fertige Betten. Ein besserer Stand zu 13 Mk. ist schlechterem zu 12 Mk. vorzuziehen. Gut ist 1 Stand zu 17-22.00. Borz. solcher zu 27-34.00.
Obige Betten werden vorzüglich gefüllt, teurerer vor den Damen, denen meine Einrichtung ermöglicht zu leben, welche Feder in ihr Bett kommt, ohne selbst zu befeuern. Das ist Damen fast nirgends möglich.
Einschliffe Bezüge Gardinen Tischdeck., Schläf., Stepp- u. Pferd decken. Betriebsfäden.
Carl Kurtz Schön. Abatt. Hofenerstr. 32.

Im Sprach-Institut Ballman ersetzt der Unterricht den Aufenthalt im Auslande **Danzigerstrasse 148.**

Pädagogium Lähn (bei Hirschberg in Schlesien) gegründet 1873, gesund und schön gelegene Lehr- und Erziehungsanstalt, gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unterricht. (Ziel: obere Klassen höherer Lehranst. Freiw. Examen). Berücksichtigt besonders körperliche Ausbildung (tägliche Spaziergänge) u. christliche Religionslehre. Weitere Auskunft und Prospekte durch A. Wolf.

Der Schlager auf dem Büchermarkte!!!
Das bedeutendste Buch der Saison!!
ist das Originalwerk des Generals
Chr. de Wet: „Der Kampf zwischen Bur und Briten“.
Ca. 500 Seiten starker Band, gr. 8. mit einer großen Anzahl feiner Kunstblätter. In Prachtbd. geb. 12.50.
„Seit Menschengedenken ist kein Buch gedruckt worden, das ein solches Aufsehen erregen wird.“
Das schönste Weihnachtsgeschenk für Jedermann.
Bestellungen bitte zu richten an
Buchhändler Erich Hecht, Bromberg, gegenüber Hotel Adler.

Den geehrten Damen von Bromberg und Umgegend empfehle mich als langjährig in der Großstadt selbständig beschäftigt gewesene
Schneiderin, zur Ausführung jeder Facharbeit.
Johanna Schatzschneider, Danzigerstr. 117, I r.

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: Nawrotzki & Wehrum
Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater
Anfertigung von Photographien jeder Art zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

Oscar Meyer, Optisches Spezial-Geschäft, Danzigerstrasse Nr. 11 vis-à-vis Hotel Adler.
Anfertigung v. Brillen u. Klammern mit feinsten, lichtdurchlässigsten Gläsern.
Großes Lager in optischen und chirurgischen Artikeln.

H. Röhr, Danzigerstr. 4
Größtes Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwarenlager
in allen Neuheiten der Saison zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen in allen nur erdenklichen Arten werden unter meiner persönlichen Leitung gut und billigst ausgeführt. (194)
H. Röhr, Danzigerstrasse 4.

Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Luftkissen, Wasserkissen, Reisekissen, Hygienebinden u. Gürtel, Irrigatore, Clysterspritzen, Eisbeutel, Stechbecken, Inhalations-Apparate, Bettelagen, Tischdecken, Wachstuche, Kämme, Verbandstoffe, Soxhlet-Apparate, Gummisauger,
Sowie alle Gummi-Artikel.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Gummi-Special-Geschäft. (260)

Grabdenkmäler, komplette Erbbegräbnisse, schmiedeeiserne Grabgitter und alle ins Grabsteinfach fallende Arbeiten.
Granitwaaren für Bauzwecke.
Marmor-Einrichtungen für Conditoreien und Fleischläden etc., sowie **Waschtoiletten** für Möbelfabrikanten liefert in jahrelang anerkannt bester Ausführung zu soliden Preisen (164)
die Steinwarenfabrik C. Bradtke Jnh. P. Albrecht, Bahnhofstrasse Nr. 52.

Th. Faulhaber **BRESLAU I.**
Firmenschilder- u. Buchstaben-Fabrik
Gegr. 1850. Gegr. 1850.
Elegante Ausführung. - Solide Preise.
Kostenanschläge gratis u. franco.

Franz Krüger
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.

Möbel neuesten Styls
in allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen in grösster Auswahl in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.
Teppiche, Portieren etc. etc.
Franco-Lieferung! (146)
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Riessner Oefen
bieten durch Ihre Schönheit und Ihre vorzüglichen Einrichtungen eine wirklich ideale Zimmer-Heizung
(sowohl hinsichtlich aller hygienischen Forderungen, als auch bezüglich der Bequemlichkeit des Anheizens und der sonstigen Bedienung. Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter. Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial; der Patentregulator regelt die Feuerstärke von Grad zu Grad. Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, daher den Namen „Riessner“ beachten.)
Niederlage: **Neumann & Knitter, Bromberg.**

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's
Deutscher Kakao Mk. 2.40 das Pfd.
Deutsche Schokolade Mk. 1.60 das Pfd.
Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs. (62)

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF **MAGDEBURG-BUCKAU.**
Brennmaterial ersparende **LOCOMOBILEN** mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4-300 Pferdekraft, -dauerhafteste u. zuverlässigste - Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirtschaft.
Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Filiale in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 87.

Im Sprach-Institut Ballman ersetzt der Unterricht den Aufenthalt im Auslande **Danzigerstrasse 148.**



Universal-Hackmaschine!!
ist die **Beste.**
Sie hackt - reibt - schneidet fein, mittel oder grob und wird jedem Interessenten praktisch vorgeführt bei **Alfons Roelle Nachf.** Rudolph Utecht. (20)

Zum Aufpolstern von Sofas u. Matratzen, fow. z. Anfertigung neuer Polsterfächer empf. sich **G. Gehrke**, Bahnhofstr. 67.

Regulateure, Wand- und Weckeruhren, Tischuhren, Ketten, 3 tonnerien, Musikwerke, Automaten, Grammophone, Saiten, Harmonikas, Vierkrüge mit Musik, Photographie-Alboms mit u. ohne Musik, Gauslegen mit und ohne Musik.
Kinderwagen, Nähmaschinen Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portieren, Tischdecken, Steppdeck., Gard., Gardienentag., **Spiegel, Bilder u. f. w.** liefern auf Bestellung mit konstanten Bedingungen per Kassa billigst.
H. Kaatz Jnh. J. Gnossa, Posenerstr. 23.
Uhren- u. Musikwerk-Reparatur, Werkstatt im Hause.
Einrahmungen v. Bildern u. f. w. gut u. billig. (462)

Damentuch, Ia-Qualität, in neuesten Farben zu eleganten Promenadenkleidern, Billardtuch u. moderne Anzugstoffe für Herren und Anaben berende billigst, jedes Maß. **Proben frei!** (134)
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Drainröhren
Sintermauerungssteine
Verbinder
Dachsteine
Formsteine
Zement-Dachplatten.
Peterson, Schleusenau-Bromberg.

Elegante Grad's vertreibt **F. Härzer**, Danzigerstr. 157.
Lebensglück hängt oft von einem schönen Gesicht ab. Gegen Sommersprossen, rote Flecken, Finnen, spröde Haut u. Hautausschläge aller Art gebrauchen Sie mit Erfolg die

Lana-Seife von Hahn & Hasselbach, Dresden à St. 50 Pf. in d. Drogerien **Carl Schmidt**, Elisabethmarkt und Danzigerstrasse. **Carl Wenzel**, Friedrichstr. 64. **Dr. Aurel Kratz**, Wollmarkt 3 und Rinkauerstr. 1. **Carl Grosse Nachf.** Arthur Grey, Danzigerstrasse. **Adler-Drog.**, Johannisstrasse 1. **Hugo Gundlach**. (32) **Wih. Heydemann**, Danzigerstr. 7. **Arth. Willmann**. **H. J. Gamm**, Seifenf. **Hedwig Kaffler**, Parf.-Hdlg. **Erich Noak**, Germ.-Drog. **Erwin Assmuss**, Danzigerstr. 97, Ecke Moltkestr. **Schleusenau: Apoth. Dr. L. Tonn**. **Nakel: Adolf Sturzel**. - **Zuln:** **Tulaziewicz & Mroczkiewicz**.
Sicher und schmerzlos wirkt das echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel, d. i. 10 Gr. 25 proc. Salicylcolloidum mit 5 Centigr. Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma Kronen-apotheke, Berlin. Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien.

Im Sprach-Institut Ballman ersetzt der Unterricht den Aufenthalt im Auslande **Danzigerstrasse 148.**
Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch**, für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Feuilleton, Sonettberichte, Literatur etc. **Carl Bendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Ankündigungen **L. Jarchow**, sämtl. in Bromberg.
Rotationsdruck und Verlag: **Grünauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg.